

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

| | | |
|--|---|--|
| Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Bierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten. | Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags. | Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Bierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig. |
|--|---|--|

Folge 32

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 12. August 1938

53. Jahrgang

ARABICA

Nach Meldungen französischer Blätter hat das Außenministerium in Tokio seine in den Balkan- und vorderasiatischen Staaten beglaubigten Missionschefs zu einem Gedankenaustausch über die politische und wirtschaftliche Lage Japans im Südosten Europas und im nahen Orient nach Istanbul einberufen.

Die vielfachen Beziehungen des Kaiserreiches der aufgehenden Sonne zu diesem Teile der Welt sind bekannt. Die japanische Staatsführung ist sich auch über die schicksalsschwere, ja entscheidende Bedeutung dieser Brücke zwischen Europa und dem weiteren Orient für die allgemeine Entwicklung im klaren. Es ist daher kein Wunder, daß auch die „Preußen im Fernen Osten“ den Gang der Dinge in der islamitischen Welt und ihrem Vorwerk im Westen, dem Balkan, mit größter Aufmerksamkeit verfolgen.

Die Zeiten, wo am Bosphorus der kranke Ottomane saß, gehören endgültig der Vergangenheit an. An seiner Stelle beherrscht heute von Ankara aus sein jugendstarker türkischer Nachfolger die kleinasiatische Vormacht des näheren Ostens. In Europa zertrümmerte Adolf Hitler das schwere Joch, das die Kriegsgewinner dem deutschen Volke auf den Nacken gelegt hatten, um es unterdrückt und unfrei zu erhalten, und ward so zum Schiedsrichter des Großdeutschen Reiches; auf asiatischem Boden zerriß die kluge, zähe und weitblickende Politik Kemal Atatürks den Papierfetzen von Sevres und erzwang mit den Waffen von den alliierten und assoziierten Mächten den Abschluß eines für das Türkentum ehrenvollen Friedens in Lausanne. Diese Politik gab den Türken eine Machtgeltung wieder, die sie schon seit langen Jahrzehnten nicht mehr gekannt hatten. Ebenso wie Hitler in Europa, so führte und führt Kemal Atatürk in Asien im Kampfe gegen die Verbrechen der Nachkriegsordnung.

Noch ist der Neubau Europas nicht unter Dach und Fach gebracht, eine Reihe von Fragen harren noch ihrer Lösung, bis das Adolf Hitler vorstehende große Konzept auf dem granitenen Boden von Recht und Gerechtigkeit seine Verwirklichung finden kann. Ebenso große Aufgaben sind in der Welt des Islams zu erfüllen, bevor auch sie ein neues und dauerndes Antlitz erhalten wird.

Zweifellos wird die Zukunft des Islamismus in hervorragendem Maße von der arabischen Entwicklung bestimmt werden, die gegenwärtig in stärkstem Flusse sich befindet. Es kann nachgerade behauptet werden, daß die richtige Lösung des arabischen Problems die Voraussetzung für die Beruhigung des nahen Ostens ist. Die Annahme, daß bei den bevorstehenden Beratungen in Istanbul der diplomatischen Agenten Japans der volksarabischen Frage ein breiter Raum überlassen werden wird, ist daher gewiß berechtigt.

Das gegenwärtige Bild der islamitischen Welt mit ihren 240 Millionen Bewohnern kann den Zeichnern der politischen und wirtschaftlichen Nachkriegsarte wohl wenig Freude bereiten. Wenig von dem, was Clemenceau und Genossen dort bestimmt hatten, hat heute noch Gültigkeit. Wohl konnten sie das Osmanische Kaiserreich verschwinden lassen; ihre Hoffnung, auf dessen Trümmern schalten und walten zu können, war aber auf Sand gebaut.

Der im Jahre 1937 von Kemal Atatürk geschmiedete Bund zwischen der Türkei, Irak, Iran und Afghanistan gewährleistet die Unversehrtheit und Unabhängigkeit dieser Staaten vor dem Macht- und Landhunger Europas. Die Stärke dieses Blockes ist seit Eingehung einer Weggemeinschaft seiner Teilnehmer mit dem arabischen Sektor, in dem Saud-Arabien und Ägypten eine um die Führung streiten, noch gestiegen.

Die europäischen Kolonialmächte waren nicht in der Lage, das andauernde Erstarken des im Weltkriege erwachten Wunsches des arabischen Volkes nach Zusammenschluß unter einem staatlichen Dach zu verhindern. Diese Bestrebungen nahmen immer mehr die Form einer Volksbewegung an. Ihr Charakter war nicht einheitlich: Bei den Beduinen Zentralarabiens, den

Keine Arbeitslosen mehr in den Bezirken Waidhofen a. d. Ybbs und Amstetten

Laut einer Mitteilung des hiesigen Arbeitsamtes ist der Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs ohne Arbeitslose. Eine ganz geringe Zahl von Arbeitslosen, die noch im Bezug der Unterstützung stehen, sind nicht einsatzfähig (wegen Alter, Krankheit oder Gebrechen). Wir vermerken dieses Ereignis mit besonderer Genugtuung und Dankbarkeit und freuen uns darüber um so mehr, als gerade in unserem Bezirk in den Systemjahren die Arbeitslosigkeit besonders drückend war. Erinnern wir uns noch, wie es auf Geschäftswelt und Allgemeinwirtschaft gewirkt hat, wenn wir immer wieder hören mußten, der und jener Betrieb hat so und so viele Arbeiter abbauen müssen wegen Auftragsmangel usw., wie die Schlangen bei der Auszahlungsstelle beim Steueramt immer länger

wurden und die Masse der Ausgesteuerten hungernd und bettelnd durch unser Tal zog. Das ist nun endgültig vorüber. Jedem sein Recht auf Arbeit und Brot! Das hat Hitlers Reich nun auch in der Ostmark verwirklicht. Nicht schöne Worte, wie wir sie früher jeden Tag hören konnten, sondern Taten sind gesetzt vom Nationalsozialismus, der auf seine Fahne schrieb „Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen“ und diese Parole restlos in die Tat umsetzte, so, wie es kein Land der Erde bis heute imstande war.

Das Gleiche gilt auch für den Amtsbereich des Arbeitsamtes Amstetten. Auch dort sind sämtliche Arbeitslosen wieder eingesetzt und können verdienen und ihre Familien versorgen mit dem, was sie bis jetzt durch Jahre und Jahrzehnte schwer genug entbehren mußten.

Neue deutsche Rekordflugleistung

Berlin—Neuyork in 25 Stunden.

Neuyork, 11. August. Die gestern abends 19.53 Uhr vom Berliner Flugplatz Staaden aus gestartete viermotorige deutsche Focke-Wulf Condor-Maschine ist nach Überfliegung des Atlantik in der schwierigen Ost-West-Richtung nach nur 25 Stunden 2 Minuten um 20.55 Uhr m. e. 3. glatt auf dem Neuyorker Floyd-Bennett-Flugplatz gelandet. Die Condor hat damit den ersten direkten Flug zwischen der Reichshauptstadt und der Millionenstadt Neuyork auf dem amerikanischen Kontinent trotz Nebels und Gegenwindes auf dem letzten Teil des Fluges in Rekordzeit ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt. Die Deutsche Lufthansa und die deutsche

Flugzeugindustrie haben damit ebenso wie mit ihren seit 3 Jahren durchgeführten regelmäßigen Atlantiküberquerungen ihrer Flugboote „Nordwind“ und „Nordmeer“ den überzeugenden Beweis erbracht, daß sie bereits heute in der Lage sind, einen regelmäßigen Luftverkehr über den Atlantik zwischen Europa und Amerika zu eröffnen. Flugkapitän Henke, der zweite Pilot, Hauptmann von Morcau, Junfer Rober und Maschinist Dieburg wurden bei ihrer Landung von Vertretern der amerikanischen Luftfahrt und einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt und zu ihrem Pionierfluge beglückwünscht.

Wahabiten, war er mehr national-religiös, bei den Städtern in den arabischen Randgebieten, unter dem Einfluß europäischer Gedanken, soziologisch abgestimmt.

In den Wettstreit um die Führung in der volksarabischen Bewegung schaltete sich in den letzten Jahren Ägypten ein. Trügt nicht alles, so wird es aus ihm als Sieger hervorgehen. Auch im Nillande ist die Jugend die Trägerin und Vorkämpferin des Vereinigungsgedankens. Sie strömt heute in hellen Scharen der vor kurzem entstandenen, von Ahmed Hussein geführten Partei „Junges Ägypten“ zu. Ihr Ziel ist die Errichtung eines Bundes aller arabischen Staaten des nahen Orients, der die Vorhut und das Herz der gesamten islamitischen Welt werden soll. Als sein Mittelpunkt ist ein großer, von jeder ausländischen Hypothek befreiter ägyptisch-judanesischer Staat gedacht. Daß König Faruk dieser Bewegung und ihren Zielen nahesteht, wird niemanden wundernehmen. Kennt man doch den jugendlichen Landesherrn als entschiedenen und mutigen Vertreter des großarabischen Programms.

Kürzlich dem Römer „Lavoro fascista“ abgegebenen Erklärungen Ahmed Husseins nach will die neue Bewegung ihr Ziel auf friedlichem Wege erreichen; sie ist aber entschlossen, „zu revolutionären Handlungen überzugehen, falls man versuchen sollte, in die alte Kompromißpolitik mit den Ausländern (darunter sind naturgemäß die Engländer gemeint) zurückzuverfallen.“

Viele Momente sprechen dafür, daß Ägypten die führende Stellung in dem bevorstehenden großen volksarabischen Aufbruch erhalten wird: Seine geopolitische Stellung in ihrer überragenden Bedeutung für den Seeverkehr Europas nach dem weiteren Orient und Ostasien und die Anziehung, die das mit seiner Universität und Moschee Al Azhar in Kairo den geistigen Mittelpunkt des Islams bildende Land seit jeher auf das Arabertum aller Länder ausübt und noch vieles andere.

Das deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie die Einigungs- und Einheitsbestrebungen auf arabischer Heimat Erde; es wünscht jedem Volke, insofern dieses auch die Berechtigung der deutsch-völkischen Belange anerkennt, nur Gutes. Die Araber kennen diese ihren Bestrebungen zugutekommende Einstellung der deutschen Nation und deren Führung. Es war daher zu erwarten, daß der Führer der Bewegung „Junges Ägypten“ schon aus diesem Grunde dem Ausfrager des „Lavoro fascista“ versichern konnte, daß seinen Gesinnungsgenossen „Rom und Berlin viel näher stünden, als Paris und London“. Zwischen dem deutschen und dem arabischen Volke liegt nichts Trennendes. von Pflügl.

Tschechisches Blutregime.

Täglich kommen erneut Nachrichten aus dem Sudetenlande, die von fast unerträglichem Bedrängnis durch die Tschechen berichten. Gewalttaten, Morde, feige Überfälle stehen auf der Tagesordnung. Das Deutschtum ist vogelfrei und die Staatsverwaltung gewährt den Deutschen nirgends Schutz, im Gegenteil, es finden alle Übergriffe nicht die geringste Sühne durch das Gesetz. Die Untaten der letzten Tage sind der Gipfelpunkt. Die Geduld des Volkes wird auf die härteste Probe gestellt. In Glaserwald im Böhmerwalde wurde das SDP-Mitglied Wenzel Baierle von Tschechen überfallen und durch vier Messerstiche getötet. Die Erregung ob dieser Gewalttat ist ungeheuer. Lord Runciman kann nun beurteilen, wo die Schuldtragenden sind und er wird einsehen, daß nur Selbstverwaltung die Sicherheit geben kann, die den Sudetendeutschen als Kulturvolk gebührt. Das sudetendeutsche Volk kann versichert sein, daß das gesamte deutsche Volk seinen Kampf mit größter Teilnahme verfolgt und ihm den endgültigen Sieg wünscht, der doch kommen muß.

Horthy besucht Deutschland

Berlin, 11. August. Im Laufe des August werden Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreiches Ungarn vitez Nikolaus Horthy von Nagybánya und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy auf Einladung des Führers und Reichskanzlers mit dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten Dr. vitez Bela von Imredy, dem königlich ungarischen Außenminister Koluman von Ranya und dem königlich ungarischen Honvedminister vitez Eugen von Rak zu mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland eintreffen.

Gewaltiger Erfolg der DAF.

Das gesetzte Ziel bei der Mitgliederwerbung für die DAF im Gau Niederdonau ist mehr als 100%ig erreicht. Man rechnete mit einem Stand von 186.000 Mitgliedern. Die Zahl wurde bereits überschritten. Da die Anmeldungen noch immer andauern, dürfte der Mitgliederstand der DAF im Gau Niederdonau in kurzer Zeit schon die Ziffer 200.000 erreichen.

Die Lohnregelung für den 15. August

Eine Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit.

In Durchführung des Erlasses des Reichsstatthalters vom 6. August 1938, mit dem die Arbeit am 15. August 1938 in Betrieben, in denen sich ein Ausfall an Arbeit nicht vertreten läßt, unter Zahlung der Tarifzuschläge für Feiertage zugelassen wird, hat der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Ostmark folgendes angeordnet:

1. Wenn am 15. August 1938 gearbeitet wird, so gelten a) hinsichtlich der Bezahlung in erster Linie die Bestimmungen des als Tarifordnung weiter geltenden Kollektivvertrages. Ist in dem für das betreffende Unternehmen weiter geltenden Kollektivvertrag ein Feiertagszuschlag vorgesehen, so ist dieser zu bezahlen; ist Werttagsentlohnung vorgesehen, so ist die Arbeit mit dem normalen Werttagslohn zu entgelten. b) Ist in dem als Tarifordnung weiter geltenden Kollektivvertrag hinsichtlich der Feiertagsbezahlung nichts bestimmt oder besteht für den betreffenden Betrieb keine Tarifordnung (Kollektivvertrag), so ist ein Feiertagszuschlag von 25% auf den normalen Arbeitslohn zu bezahlen.

2. Wenn am 15. August 1938 nicht gearbeitet wird, so ist eine Bezahlung nur dann zu leisten, wenn auch der 15. August 1936 bezahlt worden ist; wurde am 15. August 1936 nicht gearbeitet und wurde er auch nicht bezahlt, so gilt im Falle der Nichtarbeit das gleiche für den 15. August 1938.

6. Wieselburger Volksfest

13. bis 16. August 1938.

Morgen, Samstag den 13. August, beginnt das 6. Wieselburger Volksfest. Durch den Besuch hoher Funktionäre von Partei und Staat wird die Veranstaltung eine besondere Auszeichnung erfahren. Vielseitig ist auch das Interesse, das sich aus allen Schichten der Bevölkerung in nah und fern kundtut. Im Rahmen des Volksfestes findet u. a. eine landwirtschaftliche Schau und eine Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie statt, bei der schöne Leistungen des schaffenden Volkes zu sehen sein werden. Eine Kleintierschau wird auserlesenes Zuchtmaterial zeigen und bei den Besuchern großen Anklang finden. Der große Bergnützungspark wird für jedermann etwas bieten und selbst der Berühmteste wird auf seine Rechnung kommen. Erwähnenswert sind z. B.: Wellenschaukelbahn, Autodrom, Riesenrad, verschiedene Schießbuden, darunter eine Maschinengewehrschießstätte, ein Watschenmann steht besonders kampflustigen Besuchern zur Verfügung, verschiedene Karussell, ein Autokarussell für Kinder, Spielhallen. Eine besondere Attraktion sind die zwei schwersten Damen Großdeutschlands, Tiergarten usw. Im großen Bierzelt sorgt eine Bauernkapelle aus Oberdonau für gemütliche Unterhaltung, auch fehlt das beliebte Weinzelt nicht, in dem Weine Niederdonaus zum Ausschank kommen. Vielseitig und bunt ist das 6. Wieselburger Volksfest und es verläuft daher niemand, daselbe zu besuchen. Der Eintrittspreis für einmaligen Eintritt beträgt 70 Pfennig für Erwachsene und 30 Pfennig für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren. Für zweimaligen Eintritt 1 RM., Dauerkarte 2 RM. Im besonderen sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß an allen vier Volksfesttagen außertourliche Personenzüge verkehren, und zwar um 21.43 Uhr nach Kienberg, um 21.46 Uhr nach Greifen und um 21.50 Uhr nach Markt. Vom Samstag 0 Uhr bis Montag 24 Uhr gelten zur Fahrt nach Wieselburg die ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten, mit denen die Rückfahrt in der Zeit vom Samstag 12 Uhr bis Dienstag 24 Uhr angetreten werden kann.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Über Auftrag des Fremdenverkehrsamtes der Landeshauptmannschaft bitten wir die Gemeinden dringend, unbedingt bis 14. ds. und bis 30. ds. die Fremdenverkehrsdaten über die einzelnen Monate ab 1. November 1937 an die Geschäftsstelle zu senden.

Das wahre Gesicht des Vatikans

J.B. Der Vatikan hat im Leben der Menschen und Völker immer eine doppelte Rolle gespielt. Auf der einen Seite stellt er sich uns als Hüter einer göttlichen Lehre vor, auf der andern Seite erkennen wir in ihm eine internationale politische Zentrale. Als Hüter „göttlicher Lehren“ haben wir für den Vatikan kein Interesse, aber die politische Seite erscheint uns heute wichtiger denn je. Wir haben in den letzten Wochen aus dem Vatikan so viele Worte gehört, welche politischen, aber nicht religiösen Klang haben, daß man sich ernsthaft fragen muß, was der Vatikan in der nächsten Zeit eigentlich beabsichtigt. Einige Feststellungen genügen, um in die vatikanische Politik hineinzuleuchten:

Die vatikanische Politik war immer deutschfeindlich und „westlich“ orientiert. Im Weltkrieg war dies bei verschiedenen Anlässen zu erkennen. Der Vatikan war es, welcher die Friedensverträge, die Deutschland zu einem Bettler und zu einem Sklaven machten, begrüßte. In Deutschland war der vatikanische Ableger, das Zentrum, der heftigste Gegner nationaler Politik. Als Adolf Hitler dann die Macht ergriff, setzte der ganze politische Apparat des Vatikans sich in Bewegung, um das nationalsozialistische Regime zu stürzen. Es spannen sich Fäden vom Vatikan zum Weltjudentum und zur internationalen Freimaurerei. Die freundschaftliche Verbindung des Vatikans mit dem Frankreich der Volksfront läßt sogar auf einen Kontakt mit Moskau schließen. Der Vatikan hat alles unterstützt, was gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichtet war. Mit vatikanischen Geldern wurden Zeitungen gegründet, so

der „Deutsche Weg“ in Holland, „Der Deutsche in Polen“ usw. Die ganze klerikale Presse wurde in den Dienst des jüdisch-freimaurerischen Kampfes gegen Deutschland gestellt. Vor allem war es das Bestreben des Vatikans, in Österreich die Habsburger auf den Thron zu bringen, ein zweites Deutsches Reich zu gründen und auf diese Weise die Schaffung von Großdeutschland zu hintertreiben. Zu diesem Zwecke bahnte der Vatikan die freundschaftlichsten Beziehungen zur tschechischen Regierung an. Die verschiedenen Besprechungen zwischen Hodza und Schuschnigg bewegten sich alle auf der Basis, mit Hilfe der Tschechen die Habsburger nach Österreich zu bringen und dadurch auch die Sudetendeutschen niederzuhalten. Prag war ein Instrument des Vatikans. Die Politik des Vatikans erlitt im März dieses Jahres Schiffbruch. Großdeutschland wurde geschaffen und der österreichische Klerus hat sich dabei lobenswert benommen. Der Vatikan rollt nun die Kassenfrage auf und hat mit seinen Theesen das Weltjudentum, die Freimaurer und Bolschewiken hinter sich. Das neue Europa, die junge Generation, aber sagt dem Vatikan den Kampf an. Es ist nicht eine Kampfansage gegen den religiösen Katholizismus, es ist eine entschiedene Stellungnahme gegen den politischen Katholizismus. Der Vatikan wird aber auch mit dieser neuen Kampfansage gegen Nationalsozialismus und Faschismus kein Glück haben. Mit den internationalen Mächten der Weltpolitik werden die nationalen und sozialistischen Kräfte des neuen Europa fertig, denn in uns lebt die Jugend, die Kraft und die Ausdauer.

Gegen die Unruhestifter auf den Märkten

Die Zustände auf dem Wiener Obst- und Gemüsemarkt waren in gewisser Hinsicht in letzter Zeit nicht absolut zufriedenstellend. Schuld daran waren vor allem skrupel- und charakterlose Händler, die beunruhigende Gerüchte in Umlauf setzten, um im Trüben fischen zu können. Gauleiter Globocnik hat die Verhältnisse nunmehr aus eigener Anschauung kennengelernt und alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um weitere Störungen und Hemmungen eines geordneten Marktverkehrs zu unterbinden.

Es muß festgestellt werden, daß die Versorgung Wiens und aller andern Versorgungszentren mit Nahrungsmitteln aller Art völlig sichergestellt ist. Von allen Erzeugnissen, die die Hausfrau braucht, sind ausreichende Mengen vorhanden. Allerdings müssen sich Händler und Hausfrauen vor Augen halten, daß sie nicht Gemüse oder Obst verlangen können, die saisongemäß aus der eigenen Ernte noch nicht vorhanden sein

können. Sie müssen vernunftgemäß sich an jene Erzeugnisse halten, die bei uns jeweils gerade auf die Märkte kommen. Unvernünftig handeln auch jene „Weisen“ unter den Händlern, die Frischobst hamstern, das ihnen dann im Laden faul wird, während es anders ohne Schwierigkeiten verkauft werden könnte. Solche Leute schädigen sich selbst, leider stören sie aber auch unsere Versorgungslage. Setzt soll man sich z. B. an das Beerenoßbrot halten, das reichlich auf dem Markt ist, und nicht Pfirsiche verlangen, wo es doch allgemein bekannt ist, daß die Pfirsichernte in ganz Europa heuer einen katastrophalen Tiefstand erreicht hat. Der Gauleiter hat nunmehr im Einvernehmen mit den fachlich zuständigen öffentlichen Stellen alle Vorkehrungen getroffen, um eine glatte Abwicklung des Marktverkehrs zu gewährleisten und weitere Störungen auszuschalten, wobei auch für ein entsprechendes Durchgreifen gegenüber Unbelehrbaren gesorgt ist.

Mit RdZ. in Niederdonau

NSG. Tausende von Volksgenossen aus dem Altreich sind in unseren Gau gekommen. Sie sind in engstem Kontakt mit der Bevölkerung getreten und waren überall begeistert von den Schönheiten unseres Gebietes, die sie wohl am meisten überrascht haben.

Bis jetzt führte RdZ. in den Gau Niederdonau, und zwar in die Wachau den Gau Ostpreußen, in die Eisenwurzen den Gau Berlin und in das Semmeringgebiet den Gau Bayerische Ostmark. Derzeit befinden sich RdZ.-Fahrer aus dem Gau Hessen-Nassau in Baden bei Wien.

In der nächsten Zeit erwarten wir RdZ.-Urlauber aus den Gauen Danzig, Sachsen, Effen und Franken, die ihren Urlaub in der schönen Wachau verbringen werden. Volksgenossen aus den Gauen Sachsen, Ostpreußen, Saarpfalz, Magdeburg-Anhalt werden in den Kurort Baden bei Wien kommen. Der Gau Koblenz-Trier wird den Semmering und der Gau Franken die Eisenwurzen besuchen. Der ursprünglich für den Neusiedlersee bestimmte Zug des Gaus Sachsen wird aller Voraussicht nach in das Ostseergebiet hinverlegt.

Dieser gewaltige Besuch von RdZ.-Urlaubern bedeutet für unseren Gau einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Jeder Besucher läßt außer der Pension meist mehr als 50 RM. im Aufnahmegebiet, das sind bei jedem RdZ.-Zug 70.000 RM., eine Leistung, die bis jetzt durch keine anderen Fremdenverkehrsgesellschaften möglich war. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch propagandistisch war jeder Besuch von RdZ.-Fahrern ein ganz großer Erfolg. Zu Hunderten sandten sie Briefe in ihre Heimat, die dafür das beste Zeugnis ablegen.

Kurzberichte aus Großdeutschland

Ab 30. September dürfen in Deutschland jüdische Ärzte keine deutschblütigen Menschen mehr behandeln.

Die Reichsregierung hat durch Gesetz das Testamentrecht einer Neuordnung unterzogen. Durch dieses Gesetz wurde die Formenstrenge des bisherigen Gesetzes gemildert.

Ab 1. Oktober wird die Gemeinde Wien für den elektrischen Stromverbrauch eine Tarifierreform einführen, die eine wesentliche Verbilligung des Stromes für alle jene Haushalte bringt, die einen über ein gewisses Mindestmaß hinausgehenden Stromverbrauch aufweisen.

Der ehemalige bayerische Ministerpräsident, Geheimrat Dr. Held, ist in Regensburg im Alter von 70 Jahren gestorben. Auf der Rundfunkausstellung in Berlin verkündete Reichsminister Dr. Goebbels die Schaffung des „Deutschen Kleinempfängers 1938“, eines Allstromempfängers, der zum Preise von 35 Reichsmark erhältlich sein wird. Die Produktionsziffer wird pro Jahr 700.000 Stück betragen. Besondere Zahlungs-

bedingungen erleichtern den Ankauf dieses Empfängers. In seiner großen Rede bei Eröffnung der Rundfunkausstellung teilte Dr. Goebbels mit, daß Deutschland mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer steht. Die Zunahme der Teilnehmer betrug im letzten Jahre 1.267.156.

In allen Teilen des Reiches hat ein beispielloser massenhafter Ansturm der Volkswagenanwärter auf jene Stellen eingeleitet, die die Anmeldung auf den Volkswagen entgegennehmen. Bisher haben in der Ostmark 40.000 Juden um Plätze zur Ausreise angefaßt. 30.000 haben bereits die Ausreisewilligkeit erlangt.

Das Beheken der Bänke auf der Wiener Ringstraße ist den Juden verboten. Das nächste Turn- und Sportfest soll in der Stadt Hannover abgehalten werden.

Der italienische Luftmarschall Italo Balbo, Generalgouverneur von Libyen, ist auf Einladung des Generalfeldmarschalls Göring zu einem Besuche in Berlin eingetroffen. Der Aufenthalt Balbos wird sich auf mehrere Tage erstrecken, unter anderem wird Balbo auch Übungen der deutschen Luftwaffe beobachten. Balbo ist einer der ältesten Mitkämpfer Mussolinis. Er ist schon in frühesten Jugend ein außerordentlicher Draufgänger gewesen. Er machte den berühmten Marsch auf Rom mit und bekleidete im faschistischen Staat eine Reihe wichtiger Ämter.

Die Belegschaft der Simmeringer Waggonfabrik ist von 500 Arbeitern in letzter Zeit auf 1800 gestiegen. An die Stelle der Arbeitslosigkeit ist Arbeitermangel getreten. Um den Mangel an Facharbeitern zu beheben, wird die Ausbildung von 100 Lehrlingen aufgenommen.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Evang. Gottesdienst** am Sonntag den 14. August in Waidhofen a. d. Ybbs (Betsaal, altes Rathaus, Eingang Hoher Markt) um 6 Uhr abends (Sakrausky).

* **Promotion.** Kürzlich fand in der Techn. Hochschule in Wien die Promotion des Herrn Ing. Erich Rödiger zum Doktor der techn. Wissenschaften statt. Dr. Ing. Rödiger, ein alter Kämpfer, durch Jahre hindurch gequält und verfolgt von den Schergen des Systems, hat viel durchgemacht. Trotz allem hat er fleißig studiert und sein hartes Studium nunmehr beendet. Wir beglückwünschen ihn herzlich!

* **NS. Schweisternschule Waidhofen a. d. Ybbs.** Zur Heranbildung von sogenannten braunen Schwestern wird mit 1. Oktober 1938 in Waidhofen a. d. Ybbs eine NS. Schweisternschule eröffnet. Die Ausbildungszeit dauert 1½ Jahre, während welcher Zeit die Anwärterinnen volle Verpflegung und Unterkunft genießen. Die mit Tauf-, Heimatschein, Nachweis arischer Abstammung, Gesundheitszeugnis belegten Gesuche können so-

fort bei der Ortsverwaltung der NSD. Waidhofen ein-
gebracht werden. Ortsverwaltung Waidhofen der NSD.
* **Segelfliegertrupp Waidhofen a. d. Ybbs.** Die
Flugzeugbauerschule Eßlingen (Württemberg) machte
unserem Trupp ein komplettes Gleitflugzeug, Type Jög-
ling 35, zum Geschenk. Truppführer Prof. Weis-
mann besuchte die Segelflugschule Gaisberg und legte
dort die Gleitflieger-B-Prüfung ab. Kam. Spreitzer,
der am 1. Oktober zur Fliegertruppe einrückt, wurde
in die Segelfliegerschule Spitzerberg kommandiert, um
vor seiner Einberufung noch die Schleppflug-Schulung
durchzuführen.

* **Die Nationalsozialistische Kriegsoferversorgung**
e. B. hat als Hüterin des Fronterlebnisses nun allen
Frontsoldaten ihre Kameradschaften zur Pflege des
alten Frontgeistes geöffnet. Anmeldungen sind bei allen
Ortsgruppen der NSD. möglich. Nach einer Mit-
teilung der Gaudienststelle besteht die Absicht, nach voll-
zogener Angliederung die Möglichkeit zu bieten, bisher
nicht anerkannte Kriegsschäden zur Anmeldung zu brin-
gen. Wegen der voraussichtlich nur kurzen Frist empfeh-
len wir, die nötigen Belege sich schon jetzt zu beschaffen.
Auskünfte dürfen nur an Mitglieder erteilt werden.

* **Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.**
des Reichsluftschutzbundes. Volksgenossen von Waid-
hofen, Zell und Umgebung! Der Reichsluftschutzbund
fordert euch auf, am Samstag den 13. August, pünktlich
um 20 Uhr, zur ersten großen Aufklärungsversammlung
im Saale der Salesianer zu erscheinen. Es ist unbedingt
nötig, ja Pflicht, daß aus jedem Hause mindestens ein
Mann oder eine Frau an der Versammlung teilnimmt.
Im Anschluß an die Vorträge findet eine Vorführung
des Films „Volk in Gefahr“ statt. Der Eintritt ist frei.

* **Kameradschaftsabend der SA. von Waidhofen und**
Zell. Der für Sonntag den 7. August festgesetzte Kame-
radschaftsabend mußte wegen der verspäteten Abreise
der Berliner KdF-Gäste verschoben werden und findet
nun endgültig diesen Sonntag den 14. August, 8 Uhr
abends, im Salesianer Saal statt. Es gelangt nebst hei-
teren Vorträgen, Siedern, Gesang- und Tanzeinlagen ein
sehr heiteres Lustspiel „Die Weiberrepublik“, von SA.-
Männern dargestellt, zur Aufführung. Zur Deckung der
Unkosten wird ein kleiner Beitrag von 30 Pfennig ein-
gehoben. Angehörige der SA. und anderer Formation-
en sind herzlich willkommen!

* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Am Samstag
den 13. ds. findet um 7 Uhr abends wie allwöchentlich
im Schillerpark das Promenadenkonzert der Stadtkapelle
statt. Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden
Mittwoch.

* **SA-Führerinnenlager auf dem Schnabelberg.** Vom 25.
bis 31. Juli fand auf dem Schnabelberg ein SA-Führerinnen-
lager unter der Leitung der Untergruppenführerin Traudl Strau-
ger statt. Der Zweck des Lagers war, die Führerinnen durch
gemeinsames Erleben einander näherzubringen und in einem
kameradschaftlichen Beisammensein mit den Aufgaben und
Pflichten einer Führerin bekanntzumachen. Die Tage vergingen
mit Sport und Spiel, mit erster Schulung und abendlichen
Feiersunden. Um 6 Uhr trafen wir uns den Strohlager und
im raschen Lauf gingen zur Quelle. Das klare, frische Wasser so-
wie der Frühsporn im taunassen Gras trieben den Schlaf völlig
aus den Gliedern und mit einem fröhlichen Lied rückten wir
zum Frühstück an. Nach der Flaggensichtung fanden wir uns zu
Schulung, Sport und Spiel zusammen. Zu Mittag stürzte alles
auf den Kopf „Zum Essen!“ hungrig und erwartungsvoll zum
Mittagstisch. Nach dem Essen war Freizeit und wir stürzten
zu lustigem Spiel auf die Hahnenreitwiese. Am Nachmittag sam-
melten wir uns zur Schulung, die sich immer sehr interessant
gestaltete. Die Zeit bis zum Abendessen verging mit Spiel und
Gesang. Nach dem Nachtmahl, vor Einbruch der Dunkelheit hol-
ten wir die Fahne ein und saßen dann rund um die Führerin
beim Heimabend. Sie erzählte uns von vergangener Kampfzeit,
vom Führer und vom Sinn und Ziel des Nationalsozialismus.
Lieder klangen in die Nacht — doch schon mahnte die vorgefrit-
tene Zeit zur Nachtruhe. Den letzten Abend verschönten wir durch
Stegesspiele und unsere Freude kannte keine Grenze, als un-
vermutet die Obergruppenführerin eintrat. Diese ermahnte uns,
besonders unseren Mädchen in jeder Hinsicht Vorbild, Führerin
und Kameradin zu sein. Sonntag verjammelten wir uns um
die Fahne, um sie einzuholen. Mit einem Gedanken an den Füh-
rer, dessen Name wir mit Stolz tragen, schloß das Lager. In-
niger und fester drückten wir uns beim Abschied die Hände und
alle waren wir ergriffen von der Wucht des gemeinsamen Er-
lebnisses.

* **Zahnatelier Franz Rehak,** Dentist, vom 15. bis ein-
schließlich 31. August wegen Urlaub geschlossen. 1287

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwy

* **Dienst bei den Postämtern am 15. August 1938.**
Wie die Reichspostdirektion Wien mitteilt, wird am 15.
August bei den Postämtern in Wien, Niederösterreich
und Burgenland eine einmalige Brief- und Paketzustel-
lung stattfinden. In den Postorten wird auch Geld zu-
gestellt. Für den Parteienverkehr werden die Post-
ämter wie an Sonn- und Feiertagen geöffnet sein.

* **Zum Abschied der Berliner KdF-Fahrer.** „Wenn
Menschen auseinandergehen, so rufen sie: Auf Wieder-
sehen.“ Ja, es ist so. Von den ungezählten herzlichen
Abschiedsgrüßen konnte man bei dem Abschiede „un-
serer“ KdF-Fahrer immer wieder das innige „Auf
Wiedersehen“ hören. Dies allein würde schon das herz-
liche Verhältnis genügend kennzeichnen, das sich in der
kurzen Zeit, da die Berliner bei uns weilten, ent-
wickelte. Mehr aber noch konnte der wahrnehmen, der
Sonntag abends dem Abschied am Bahnhofe beiwohnte,
der die Menge sah, die den schier endlosen Zug um-
lagerte, der von Wagen zu Wagen ging, da und dort
hinhörte und überall nur Freundliches und Freund-
schaftliches empfand. Da plauderte man noch vertrau-
lich über das Erlebte in der schönen Bergwelt und mit den
Mitmenschen, dort wieder ging es trotz Trennung höher
her und man sang und trank in übermütigster Laune.
Endlich — es gab auch bei der Abfahrt eine beträch-
tliche Verspätung — wurde das Zeichen zur Abfahrt
gegeben. Nun der wirklich letzte Händedruck, ein Grüßen

NSDAP.-Ortsgruppe Waidhofen a. Ybbs

Ortsgruppenleitung.

Ortsgruppenleiter: Pg. Josef Haider, Schöffelstr. 10.
Organisationsleiter und Stellvert. Ortsgruppenleiter:
Pg. Dr. Josef Kollroß, Ybbitzerstraße 86.
Organisationsleiter-Stellvertreter: Pg. Ludwig Strau-
ger, Schöffelstraße 12.
Personalkartei: Pg. Sepp Streicher, Ybbitzerstr. 22.
Schulungsleiter: Pg. Josef Kunze, Krautberggasse 3.
Propagandaleiter: Pg. Fritz Waas, Adolf-Hitler-
Platz 19.
Kassenleiter: Pg. Hans Huber, Adolf-Hitler-Pl. 19.
Pressebeauftragter: Pg. Karl Schausberger, Ybb-
itzerstraße 38.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Richard Mahler, Plen-
terstraße 24.
Hilfsstellenobmann: Pg. Rudolf Menzinger, Ybb-
itzerstraße 44.
Kulturreferent: Pg. Leopold Kirchner, Winds-
pergerstraße 7.
Handwerk und Handel: Pg. Peter Ziegler, Poststei-
nerstraße 15.
Statistik: Pg. Karl Schwandl, Weyrerstraße 54.
NS. Kriegsoferversorgung: Pg. Karl Kuralt, Rei-
chenauerstraße 7.
Marschblödeleiter: Pg. Willibald Walter, Weyrer-
straße 23.
NSBO: Pg. Karl Göd, Hoher Markt 15.
Rundfunk: Pg. Franz Raberger, Adolf-Hitler-
Platz 28.
Film: Pg. Karl Piaty, Unterer Stadtplatz 39.
Geschäftsführer: Pg. Johann Hamertinger, Un-
terer Stadtplatz 44.
NS. Frauenschaft: Pgn. Hermine Struger, Schöffel-
straße 12.

Zellen- und Blödeinteilung.

Zelle Innere Leithen. Zellenleiter: Wilhelm Schüh, Julius-
Zax-Gasse 8. Blöde Ybbitzerstraße 1 bis 5, 2 bis 12. Blöde-
leiter Franz Jagode, Ybbitzerstraße 28. Blöde Ybbitzer-
straße 7 bis 15, 14 bis 20. Blödeleiter: Franz Böschin-
ger, Ybbitzerstraße 17. Blöde Ybbitzerstraße 22 bis 32, Ne-
gergasse.

Zelle Mittlere Leithen. Zellenleiter: Rudolf Menzinger,
Ybbitzerstraße 42. Blöde Ybbitzerstraße 17 bis 21, 34 bis 44.
Blödeleiter: Karl Schausberger, Ybbitzerstraße 38. Blöde
Ybbitzerstraße 23 bis 29, 46 bis 50, Preßlergasse, Kreuz-
gasse. Blödeleiter: Heinrich Kaitenhofer, Ybbitzerstraße
40. Blöde Ybbitzerstraße 31 bis 35, 54 bis 64, Julius-Zax-
Gasse. Blödeleiter: Josef Brückl, Ybbitzerstraße 28. Blöde
Ybbitzerstraße 66 bis 68. Blödeleiter: Johann Thurner,
Ybbitzerstraße 92.

Zelle Äußere Leithen. Zellenleiter: Karl Rosenblattl, Ybb-
itzerstraße 100. Blöde Ybbitzerstraße 37 bis 41, 88 bis 92,
Högendorfstraße. Blödeleiter: Florian Schüh, Högendorf-
straße 6. Blöde Ybbitzerstraße 94 bis 98, Friedhofstraße.
Blödeleiter: Anton Gradwohl, Högendorfstraße 8. Blöde
Ybbitzerstraße 100 bis 110. Blödeleiter: Fritz Gauß, Ybb-
itzerstraße 100. Blöde Ybbitzerstraße 43 bis 49, 112 bis 116.
Blödeleiter: Alois Böhmberger, Ybbitzerstraße 112.

Zelle Graben. Zellenleiter: Ludwig Struger, Schöffelstraße
12. Blöde Unter der Leithen 4 bis 10, 3 bis 11. Blödeleiter:
Franz Schörghuber, Unter der Leithen 5. Blöde Unter
der Leithen 12 bis 16, 13, 15. Blödeleiter: Karl Kern, Un-
ter der Leithen 6. Blöde Kapuzinerstraße, Graben ungerade
Nummern, Schillerplatz. Blödeleiter: Ernst Wiltschko, Post-
steinerstraße 2. Blöde Schöffelstraße, Prechtgasse. Blöde-
leiter: Heinrich Neweseln, Poststeinerstraße 8.

Zelle Leithen. Zellenleiter: Hans Dobrowsky, Poststeiner-
straße 14. Blöde Zeltingergasse, Plenterstraße 3 bis 5, 4. Blöde-
leiter: Leopold Zwettler d. J., Zeltingergasse 5. Blöde
Durstgasse, Plenterstraße 8, 9 bis 13. Blödeleiter: Ferdinand
Schöll, Durstgasse 1a. Blöde Poststeinerstraße 2 bis 14, 5
bis 19 (Paz). Blödeleiter: Franz Schramböck, Schöffel-
straße 4. Blöde Poststeinerstraße 16 bis 36, 25 bis 31. Blöde-
leiter: Friedrich Schreier, Poststeinerstraße 24.

Zelle Plenterstraße. Zellenleiter: Hermann Strauß. Blöde
Plenterstraße 10, 15 bis 29. Blödeleiter: Anton Bös, Plenter-
straße 21. Blöde Plenterstraße 18 bis 24, 37 bis 53 (bis Eder-
straße). Blödeleiter: Leopold Stummer, Plenterstraße 20.
Blöde Plenterstraße 28 (Gold), 57/59 (Gem.-H.), Ederstraße.
Blödeleiter: Heinrich Schramböck, Riedmüllerstraße 8.
Blöde Poststeinerstraße 35 bis 41, Riedmüllerstraße. Blöde-
leiter: Karl Lettner, Plenterstraße 43.

Zelle Stadtturm. Zellenleiter: Nikolaus Schorn, Adolf-Hitler-
Platz 31. Blöde Adolf-Hitler-Platz 1 bis 14, Schloß. Blöde-
leiter: Leo Schönheinz, Adolf-Hitler-Platz 9. Blöde
Adolf-Hitler-Platz 27 bis 35. Blödeleiter: Herbert Roth,
Adolf-Hitler-Platz 28. Blöde Adolf-Hitler-Platz 21 bis 26,
Freisingerberg 3. Blödeleiter: Raimund Truxa, Adolf-
Hitler-Platz 24. Blöde Paul-Rebhuhn-Gasse, Hörtelgasse und
Oberberggasse. Blödeleiter: Johann Engelpußeder, Paul-
Rebhuhn-Gasse.

Zelle Ybbsturm. Zellenleiter: Franz Huber, Adolf-Hitler-
Platz 19. Blöde Adolf-Hitler-Platz 15 bis 20. Blödeleiter:
Alois Reja, Adolf-Hitler-Platz 16. Blöde Hintergasse. Blöde-
leiter: Gottfried Pointner, Hintergasse 27. Blöde Fuchs-
lug. Blödeleiter: Josef Wigner, Hintergasse 21. Blöde
Ybbstorgasse, Graben gerade Nummern bis Durchhaus.
Blödeleiter: Gottfried Hartner, Ybbstorgasse 5.

Zelle Unterer Stadtplatz. Zellenleiter: Hans Kitzel, Mühl-
straße 2. Blöde Unterer Stadtplatz 2 bis 8, 42 bis 44. Blöde-
leiter: Josef Wuchse d. J., Unterer Stadtplatz 4. Blöde
Unterer Stadtplatz 32 bis 41. Blödeleiter: Josef Dswald,

Unterer Stadtplatz 39. Blöde Unterer Stadtplatz 25 bis 31,
Eberhardplatz 6, Mühlstraße 27 bis 29. Blödeleiter: Johann
Kainz, Mühlstraße 27. Blöde Eberhardplatz mit Ausnahme
des Bürgerpitals, Mühlstraße 2 bis 14. Blödeleiter: Leo-
pold Bürger, Mühlstraße 14.

Zelle Hoher Markt. Zellenleiter: Erich Weigend, Unterer
Stadtplatz 19. Blöde Hoher Markt 1 bis 13. Blödeleiter: Frz.
Kurz, Hoher Markt 5. Blöde Hoher Markt 14 bis 25.
Blödeleiter: Othmar Pollak, Hoher Markt 16. Blöde Hoher
Markt 26 bis 35, Unterer Stadtplatz 2 bis 23. Blödeleiter:
Anton Pollak, Hoher Markt 16. Blöde Unterer Stadtplatz
9 bis 19. Blödeleiter: Ernst Brodl, Unterer Stadtplatz 17.

Zelle Untere Weyrerstraße. Zellenleiter: Hans Sobotta,
Gottfried-Frieß-Gasse 2. Blöde Weyrerstraße 1 bis 13, Am
Fuchsbühl, Am Sand, Sadgasse, Färbergasse, Erhard-Wild-
Platz. Blödeleiter: Anton Brachtl, Erhard-Wild-Platz 2.
Blöde Weyrerstraße 14 bis 24, Hammergasse 1 bis 4. Blöde-
leiter: Fritz Kinner, Weyrerstraße 15. Blöde Hammergasse
5 bis 14, Köffelgraben 1, 2, Spittelwiese 1, 2, Lahrendorf
1 bis 5. Blödeleiter: Leo Pakalt, Weyrerstraße 11. Blöde
Lahrendorf 6 bis 17. Blödeleiter: Florian Kuttner, Wey-
rerstraße 11.

Zelle Redtenbach. Zellenleiter: Ludwig Manrhofer, Lahren-
dorf 7. Blöde Weyrerstraße 25 bis 35, 26 bis 36. Blödeleiter:
Franz Boucek, Weyrerstraße 26a. Blöde Leichgasse, Lu-
gasse. Blödeleiter: Rudolf Haselbauer, Weyrerstr. 28.
Blöde Weyrerstr. 36a, 38, 40, 42, Minichberg, Redtenbach-
straße 1 bis 4. Blödeleiter: Emil Schneckenleitner,
Weyrerstraße 28. Blöde Redtenbachstraße 6 bis 12, Berta-
straße. Blödeleiter: Johann Schlogelhofer, Weyrer-
straße 36a.

Zelle Obere Weyrerstraße. Zellenleiter: Matthias Wiesner,
Weyrerstraße 90. Blöde Weyrerstraße 37 bis 45, 46 bis 60.
Blödeleiter: Leopold Stadler, Weyrerstraße 66. Blöde
Weyrerstraße 47, 49, 62 bis 76. Blödeleiter: Ferdinand
Pjaffenlehner, Weyrerstraße 70. Blöde Weyrerstraße
51, 53, 78 bis 82, 86. Blödeleiter: Leopold Böd, Weyrer-
straße 86. Blöde Weyrerstraße 55 bis 63, 84, 88 bis 98.
Blödeleiter: Georg Wiesner, Weyrerstraße 90.

Zelle Au. Zellenleiter: Alexander Koch, Reichenauerstraße 1.
Blöde Konradshemerstraße, Reichenauerstraße. Blödeleiter:
Karl Kuralt, Reichenauerstraße 7. Blöde Windsperger-
straße, Gottfried-Frieß-Gasse, Krautberggasse (Villa Fern-
bid). Blödeleiter: Alfred Gruber, Gottfried-Frieß-Gasse
3. Blöde Binderstraße, Stod im Eilen, Am Krautberg. Blöde-
leiter: Roman Mannerhofer, Stod im Eilen 1. Blöde
Biaduttgasse, Lederergasse, Kupferhiedgasse. Blödeleiter:
Hermann Rödiger d. A., Lederergasse 4.

Zelle Unter der Burg. Zellenleiter: Anton Hochegger, Un-
ter der Burg 11. Blöde Unter der Burg 1 bis 11. Blöde-
leiter: Franz Kastl, Krautberggasse 6. Blöde Unter der
Burg 13, 15, Wienerstraße 1, 5 bis 11. Blödeleiter: Kurt
Frieß, Gottfried-Frieß-Gasse 4. Blöde Wienerstraße 13 bis
21. Blödeleiter: Franz Rosenblattl, Gottfried-Frieß-
Gasse 3. Blöde Wienerstraße 4, 6, 6a. Blödeleiter: Franz
Hochegger d. A., Wienerstraße 6.

Zelle Bahnhof. Zellenleiter: Josef Friesinger, Wienerstraße
20. Blöde Wienerstraße 8, 10. Blödeleiter: Franz Diewald,
Wienerstraße 4. Blöde Wienerstraße 12 bis 18. Blödeleiter:
Franz Huber, Wienerstraße 16. Blöde Wienerstraße 20 bis
24, Bahnhofstraße, Südtirolerplatz. Blödeleiter: Leopold Ki-
enast, Bahnhofstraße 1. Blöde Wienerstraße 25 bis 29, 35.
Blödeleiter: Leopold Bunzenberger, Wienerstraße 27.

Zelle Patental. Zellenleiter: Alois Maier, Patental 1. Blöde
Wienerstraße 37 bis 41, 45. Blödeleiter: Franz Kämpel,
Wienerstraße 37. Blöde Wienerstraße 49, Hinterbergstraße,
Pfarrerboden. Blödeleiter: Franz Rejcarek, Wiener-
straße 37. Blöde Patental 1 bis 7, 2 bis 8. Blödeleiter: Leo-
pold Friesenegger, Wienerstraße 6. Blöde Patental 9
bis 17. Blödeleiter: Johann Janghellini, Pfarr-
boden 10.

Zelle Waidhofen-Land. Zellenleiter: Karl Planck, 3. Wirts-
rotte 18. Blöde 1. Wirtsrotte. Blödeleiter: Walter Fij, 1.
Wirtsrotte 35. Blöde 2. Wirtsrotte. Blödeleiter: Josef
Mauerlehner, 1. Wirtsrotte 18. Blöde 3. Wirtsrotte.
Blödeleiter: Rupert Planck, 3. Wirtsrotte 18. Blöde 1.
Kraihofrotte. Blödeleiter: Adalbert Piller, 2. Wirtsrotte
8. Blöde 2. Kraihofrotte. Blödeleiter: Walter Fleisch-
anderl, Kraihof 5. Blöde Rienrotte. Blödeleiter: Franz
Kerner, 2. Rienrotte 13. Blöde Pöchlauerrotte. Blöde-
leiter: Alois Kerzbaum, 2. Pöchlauerrotte 4.

Zelle Konradshausen. Zellenleiter: Karl Hofbauer, Konradsh-
heim 48. Blöde Hochstraße. Blödeleiter: Anton Eder, 2.
Pöchlauerrotte 37. Blöde Redtenberg. Blödeleiter: Franz
Schneckenleitner, Erlach 8. Blöde Hirsberg. Blöde-
leiter: Johann Schneckenleitner, 2. Pöchlauerrotte 4.
Blöde Weisengraben. Blödeleiter: Johann Schüh, 2.
Pöchlauerrotte 4.

Zelle St. Georgen. Zellenleiter: Karl Kihinger, St. Geo-
rgen i. d. Kl. Blöde Oberklaus. Blödeleiter: Ludwig Ritt,
St. Georgen i. d. Kl. Blöde Aichen. Blödeleiter: Frz. Bu-
schinger, St. Georgen i. d. Klaus. Blöde Unterklaus. Blöde-
leiter: Joh. Brandtkeiter, St. Georgen i. d. Kl. Blöde
Döllerehen. Blödeleiter: Franz Schaudögl, St. Georgen
i. d. Klaus.

Zelle Böhlerwerk-Werk. Zellenleiter: Otto Seidenberger,
Böhlerwerk 3. Blöde Böhlerwerk 1, 2, 3, 4, 6, 8. Blödeleiter:
Franz Bauer, Böhlerwerk 10. Blöde Böhlerwerk 7, 9, 10,
11. Blödeleiter: Rudolf Moß, Böhlerwerk 11. Blöde Böh-
lerwerk 12, 14, 16. Blödeleiter: Frz. Raker, Böhlerwerk
12. Blöde Böhlerwerk 13, 15, 17, 18, 20, 22, 24. Blödeleiter:
Frz. Sterr d. J., Böhlerwerk 8. Blöde Böhlerwerk 23 bis
33, 61, 20a, 26, 32 bis 40. Blödeleiter: Josef Högl, Böh-
lerwerk 2.

Zelle Böhlerwerk-Ort. Zellenleiter: Walter Buschberger,
Böhlerwerk 13. Blöde Böhlerwerk 35 bis 43, 65, 42. Blöde-
leiter: Anton Fuchsluger, Böhlerwerk 18. Blöde Böh-
lerwerk 19, 59, 28, 30, 58 bis 62, 66, 68. Blödeleiter: Jo-
hann Fugruber, Böhlerwerk 62. Blöde Böhlerwerk 49,
64/2, 63. Blödeleiter: Franz Butala, Böhlerwerk 63.
Blöde Böhlerwerk 64/1, 64/3, 64/4. Blödeleiter: Johann We-
ber, Böhlerwerk 40.

und Winken und langsam setzte sich der Zug in Be-
wegung. Die große Menge, die zum Abschied am Bahn-
hose erschienen war, winkte noch, bis der Zug um die
Biegung ihren Augen entschwand und von flatternden
Tüchern der letzte Gegengruß zu sehen war. Nun sind die
Berliner nach einer langen Fahrt wieder zu Hause an-
gekommen. Jeder hat wieder seinen Platz im Alltag
eingenommen. Jeder arbeitet und schafft wieder in sei-
nem Tätigkeitsbereiche, sei es im Büro, im Geschäfte,
in der Werkstatt. Wir hoffen sicher, daß sie alle der
Ausenthalt hier für ihre Aufgaben im Leben neu ge-
stärkt hat. Unsere Berliner hatten in der Zeit ihres
Urlaubes ja ein seltenes Wetterglück und es war ihnen

dadurch gegönnt, die Schönheiten, die unsere Heimat bie-
tet, restlos zu genießen. Wir erinnern uns gerne un-
serer KdF-Gäste und hoffen das gleiche von ihnen. Aus
der Erinnerung an das gemeinsam Erlebte, die vielen
frohen, heiteren und schönen Stunden, senden wir ihnen
nochmals ein herzliches Lebwohl nach und hoffen auf
ein Wiedersehen im Ybbstal.

Von befreundeter Seite ging uns auch schon ein Be-
richt zu über die Ankunft unserer KdF-Gäste in Ber-
lin. Es heißt in dem Schreiben u. a.: „Berlin, den 9.
August 1938. Lieber Kamerad! Nach 22stündiger Fahrt
kamen wir am Montag den 8. August abends 7 Uhr

Rundgebung der NSDAP.-Ortsgruppe

Kreisleiter Pg. Neumayer in Waidhofen a. d. Nbbbs

Am 11. ds. fand in den Sälen des Hotels Infr-
Kreul eine Rundgebung der NSDAP. statt, die einen
Massenbesuch aufzuweisen hatte. Pg. Fritz Waas be-
grüßte die zahlreich erschienenen Volksgenossen und er-
teilte Kreisleiter Neumayer das Wort. In ein-
drucksvollen Worten gedachte der Kreisleiter zu Beginn
seiner Ausführungen der Opfer der Bewegung, die im
fünfjährigen Kampfe um die deutsche Ostmark gebracht
wurden. In mehr als zweistündiger Rede führte er so-
dann den Anwesenden den Kampf des Nationalsozialis-
mus um die Macht vor Augen. Hart und schwer war
das 14jährige Ringen der NSDAP. mit dem Ziele,
den Nationalsozialismus zur Weltanschauung des 20.
Jahrhunderts zu machen, unserem Volke eine neue, le-
bensfähige Grundlage zu geben. Uns ging es nicht
darum — gleich den anderen Parteien — so und so
viele Abgeordnetenstimmen zu erringen, das Ziel der
NSDAP. war von allem Anfang an darauf gerichtet,
die bestehenden Zustände radikal zu beseitigen und
einen neuen Staat zu bauen, der — durchdrungen vom
Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung und
Gesellschaftsauffassung — die Grundlage abgibt, die
Lebensrechte des deutschen Volkes ein für allemal zu
festigen und zu sichern. Ausführlich befaßte sich hierauf
der Kreisleiter mit den Feinden des Nationalsozialis-
mus: Marxismus, Monarchismus und mit dem vom
verjagten Regime aufgezogenen sogenannten „österrei-
chischen Menschen“. In treffender Weise behandelte er
den Grundgehalt dieser Lehren und stellte ihnen die
tiefergreifende Weltanschauung des Nationalsozialismus ge-

genüber. Heute, da der Sieg an die Fahnen unserer
Bewegung geheftet — heute können wir auch Groß-
zügigkeit und Ritterlichkeit dem ehrlichen Gegner von
gestern zuteil werden lassen und vielleicht gerade das ist
es, was uns turmhoch über die anderen stellt. Wir ha-
ben eine Ritterlichkeit an den Tag gelegt, die so weit
ging, daß sie von manchem unserer Kameraden, die frü-
her jahrelang das Ärgste zu erdulden hatten, fast nicht
mehr verstanden wurde. Zum Schluß seiner Ausführ-
ungen kam Kreisleiter Neumayer auch auf ört-
liche Angelegenheiten zu sprechen und wandte sich mit
Ironie gegen jene, die da von Waidhofen als einer
sterbenden Stadt reden wollen. Es ist klar, nicht auf
jedem Fleck der deutschen Erde kann ein Göringwerk
mit rauchenden Schloten und Schornsteinen errichtet
werden. Aber der Aufschwung, den ein 75-Millionen-
Volk nimmt, kann doch auch hier nicht spurlos vorüber-
gehen. Gerade unser Gebiet — das Nbbbs — das
wohl mit zu einem der schönsten der Ostmark zählt,
wird an diesem Aufschwung mehr als andere Gebiete teil-
haben. Wir haben es ja gesehen, daß die tausend KdF-
Führer — Berliner — restlos begeistert waren von
den Schönheiten unseres Nbbbsales. In kürzester Zeit
wird abermals ein Zug KdF-Führer in unser Gebiet
kommen. Wir werden, schloß der Kreisleiter, bei uns
in der Ostmark alles daran setzen, das Wort des Füh-
rers wahr zu machen und die Ostmark zu einer Hoch-
burg nationalsozialistischer Weltanschauung ausbauen.
Mit einem dreifachen „Siegheil“ und den Liedern der
Nation schloß die eindrucksvoll verlaufene Rundgebung.

wohlbehalten in Berlin an. Für die freundliche und
überaus herzliche Aufnahme, die wir Berliner bei Euch
in Waidhofen gefunden haben, danke ich allen Waid-
hofnern vielmals. Wir haben alle in der Bahn noch
sehr oft über den schönen Empfang und den herzlichen
Abschied sowie über das außerordentlich freundschaft-
liche Verhalten gesprochen. Den Aufenthalt in Waid-
hofen werden wir stets in Erinnerung behalten. Ich
bitte daher, nochmals allen Bekannten dort meine herz-
lichsten Grüße zu übermitteln. Heil Hitler! R. M.

* Was viele nicht verstehen! Es gibt mancherlei
Dinge, über die sich Einheimische und besonders die
Fremden die Köpfe zerbrechen und die trotzdem nicht
anders werden. Heuer z. B. ist eine sehr gute Bades-
saison und trotzdem bleibt das schöne Strandbad ge-
schlossen, die Überfuhr auf der Nbbbs wird nicht betrie-
ben und auch die Bootfahrten auf der in diesem Teile
wirklich romantischen Nbbbs unterbleiben. Besonders
die KdF-Führer aus dem Altreich fanden dies sehr
merkwürdig, zumal die Raumverhältnisse im Bade im
Stadtpark wirklich beängstigend sind. Wenn auch die
Temperatur des Wassers im Strandbade etwas tiefer
ist, als vielen erwünscht, so ist dies doch nicht ausschlag-

Tierarzt Dr. Ludwig Jonke

in Nbbbs überfiedelt nach Waidhofen a. d. Nbbbs, wohnt
und ordiniert ab 15. August am Graben Nr. 4, gegen-
über Fleischhauer Pöhhader. 1283

gebend, da doch die Jugend genug abgehärtet ist, um
darin kein Hindernis zu erblicken. Im übrigen baden
ja genug Leute heuer frei in der Nbbbs. Warum das
Strandbad und alle damit zusammenhängenden Be-
triebszweige, wie Überfuhr, Bootfahrten, eingestellt
sind, dürfte darin seinen Grund haben, daß das kleine
Betriebsdefizit, das in ungünstigen Jahren entstehen
kann, niemand decken will. Eine Anzahl Privater und
der Fremdenverkehrsverein als Besitzer hat dafür schon
große Opfer gebracht. Hoffentlich übernimmt in den
nächsten Jahren doch eine öffentliche Körperschaft diese
Lasten. In einer Zeit, wo die körperliche Ertüchtigung
eine Hauptforderung ist, sollen doch dafür auch in dieser
Hinsicht kleine Opfer gebracht werden. In den nächsten
Jahren hoffen wir doch auch auf weitere KdF-Führer.
Wo können wir ihnen mehr Sonne, Luft und Wasser
bieten, als in unserem Strandbad mit seiner schönen
natürlichen Umrahmung?

* Gemeinunverständliches. Neulich standen vor dem
sogenannten Bürgermeistergarten in der Nähe des
Nbbbssturmes einige Männlein und Weiblein und zer-
brachen sich die Köpfe. „Warum haben s' denn den
Schotter da einigschütt?“ — „Wo müüssen s' n halt
hintuan en Schotter; verstehtst das nit?“ — „Naja,
aber warum denn grad da eini?“ — „Wahrheintli
wollen s' die Wegerl da drin anschottern.“ — „Na, na!
Anfülln habn s' n wolln den Grabn.“ — „Warum
habn s' denn wieder aufghört?“ — „Sie werdn halt
foan Schotter mehr habn.“ — „A balei! Aufghaltn hat
sich wer drüber.“ — „Wen geht denn das was an, wann
s' da en Schotter abischnütt? Is ja eh viel ztief der
Gartn gegn die andern Borgärtin da auffi.“ — „Er
hat halt g'agt, das da wär der letzte Rest vom alten
Stadtgrabn und den müaßt ma erhalt'n, weils wo an-
ders a g'schicht, daß ma die altn Sachn alle zu erhalt'n
tracht.“ — „Ja, das siach i ein. Aber warum lassn s'
hiaz den Schotterhaufn drin liegn?“ — „Verstehtst das
nit?“ — „Na!“ — „Ja nit.“ Es ist merkwürdig,

**Nasse Haut ist besonders empfindlich
gegen Sonne! Erst abtrocknen, dann
mit Nivea einreiben. So mindern Sie
die Gefahr eines Sonnenbrandes und
erhalten eine tiefbronzene Hauttönung.**



worüber sich manche Leute ihren Kopf zerbrechen. Der
Schreiber dieser Zeilen, der zufällig Zeuge der in-
teressanten Wechsellreden war, ist tief überzeugt, daß die
Behörden nichts unternehmen ohne gewichtigen Grund.
Und wie die Tatsache beweist, wurde das Volk von
Waidhofen eigentlich erst jetzt aufmerksam gemacht, wie
schade es wäre, wenn man Erinnerungen an alte Zei-
ten, an eine große, denkwürdige geschichtliche Vergan-
genheit beseitigen wolle.

* Zell a. d. Nbbbs. (Freie Wohnungen.) Zum
Zwecke einer Übersicht müssen sofort alle freien
oder freizuwendenden Wohnungen im Bereiche der Orts-
gruppe Zell a. d. Nbbbs der NSDAP. im Gemeindeamte
gemeldet werden. Ebenso sind alle Vermietungen von
Räumen der Ortsgruppenleitung bekanntzugeben.

— (Rückkehr der Ferienkinder.) Die seit
einigen Wochen in Kiel zur Erholung weilenden Kin-
der von Zell a. d. Nbbbs kehren am Sonntag den 14. ds.
in ihre Heimat zurück. Die Ankunft der Kinder erfolgt
mit dem fahrplanmäßigen Zug um 10.47 Uhr aus dem
Hauptbahnhofe in Waidhofen a. d. Nbbbs.

* Nbbbs. (Betriebsausflug des E.-Wer-
kes.) Sonntag den 7. August fand der erste Betriebs-
ausflug des E.-Werkes mit einem Teil der Gefolgschaft
statt. Mit dem Auto des E.-Werkes ging die Fahrt nach
Lunz am See, wo die Teilnehmer einen freudvollen
Tag verbrachten. Für den nötigen Imbiß wurde eben-
falls gesorgt. Künftig werden öfter solche Ausflüge
stattfinden, so daß jeder Arbeiter und Angestellte an
die Reihe kommt. Nach dem Muster „Kraft durch
Freude“ wollen wir hiedurch auch für tatkräftigen Ar-
beitseinsatz sorgen. Es muß jeder Mann zur Überzeu-
gung gelangen, daß er durch seine Leistung dazu beiträgt,
daß andererseits auch für Freude gesorgt werden
kann. Der alte Zeitgeist muß aus den Reihen der Ar-
beiter und Unternehmer verschwinden. Eine große neue
Zeit ist angebrochen; bemühen wir uns, ihren Sinn zu
verstehen. Weg mit den veralteten Prinzipien! Auf zu
gemeinsamer Arbeit und zu gemeinsamer Freude. Alles
für Deutschland!

* Nbbbs. (Veranstaltungen.) Sonntag den
31. v. M. fand im Dr. Meyer-Park ein sehr stark be-
suchtes Parkfest statt und kam durch die verschiedentlich
vorgesehenen Belustigungen jung und alt auf seine
volle Rechnung. Die ganze Veranstaltung dauerte bis
tief in die Nacht bezw. Morgenstunden hinein. Durch
die zahlreich vertretenen lieben Berliner Gäste erhielt
die ganze Veranstaltung ein besonderes Gepräge. Ne-
ben den vielen Ausflügen, welche die KdF-Führer in
die Umgebung von Nbbbs, auf den Brochenberg, Hoch-
kar, in die Wachau und nach Wien unternahmen, fand
auch am Donnerstag den 4. ds. ein gutbesuchtes Platz-
konzert statt. In die Darbietungen teilten sich die be-
währte Musikkapelle Josef Pechhacker und der hie-
sige Männergesangsverein. Der Obmann des letzteren
hielt eine kurze, markige Ansprache, welche in ein
Treuebekenntnis auf den Führer ausklang. Unter Lei-
tung von Fr. Trude Hofmayer brachte eine
Volkstanzgruppe verschiedene Volkstänze aus den ein-
zelnen Gebieten der Ostmark zur Darstellung, welche
Herr Karl M im r a auf dem Schifferklavier begleitete.

Der Leiterin, welche die Darbietungen mit erläuter-
nden launigen Worten einleitete, und den Tänzerinnen
und Tänzern wurde reichlicher Beifall zuteil. Musik-
kapellmeister W a s i n g e r - L i n z brachte ein selbstkom-
poniertes Potpourri zu Gehör, welches eine dankbare
Hörerenschaft vortand und freundliche Aufnahme erlebte.
Die ernstesten und heiteren Weisen des von trefflicher
Hand geleiteten Gesangsvereines und gemischten Chores,
die Volkslieder und Minnemelodien, mit guter Schu-
lung vorgetragen, fanden dankbare Anerkennung. Alles
in allem eine für unsere Verhältnisse glänzend verlau-
fene Veranstaltung, welche noch späterhin angenehm an
den Kunstjinn der Bewohner erinnern wird.

— (Familienzuwachs.) Dem Ehepaar Le-
gauer, Pächter des Gasthauses Hubegger, wurde am
Freitag den 5. August ein Töchterlein geboren. Besten
Glückwunsch!

— (Von den Erntearbeiten.) Die Ernte-
arbeiten schreiten dank dem ausgezeichneten Wetter
rüstig vorwärts; doch war die Augustsonne unerbittlich
und forderten die harten Arbeiten manchen Tropfen
Schweißes. Leider brachten die sich ankündigenden Ge-
witter nicht die erwünschte Abkühlung, weil sie ander-
wärts niedergingen. Bei halbwegs günstigem Wetter
werden die Erntearbeiten bald ihrem Abschlusse ent-
gegengehen.

— (Abschiedsfeier der 100 KdF-Führer aus
Berlin.) Am 6. ds. nahmen die freundlichen, in kurzer Zeit
von jung und alt liebgewonnenen Berliner Gäste offiziellen Ab-
schied. Im Spalier der vollzähligen ausgerüsteten Formationen ta-
men unsere Urlauber zum Heldendenkmal anmarschiert. An
den Stufen des Denkmals, welches von vier Mitgliedern des
ehemaligen Kriegervereines, jezt Ruffhäuserbund, flankiert
war, legte SS-Obersturmführer Günter F e n k nach einer kur-
zen Ansprache einen prächtigen Ehrentanz nieder. Mit dem
Liede vom guten Kameraden schloß die eindrucksvolle Wei-
he. Im Saale Eng. Heigl setzte sich die Abschiedsfeier fort.
Leider erwies sich wie schon so oft der Saal als viel zu klein,
so daß viele Volksgenossen wegen Überfüllung in andere Gast-
stätten abwandern mußten. Vom Anfang bis zum Ende herrschte
die gleiche ehrliche und überzeugende Kameradschaftlichkeit.
Jeder war im Banne wahrer, echter und unverfälschter Volks-
gemeinschaft. KdF-Wart Leopold M o l t e r e r, SS-Oberstur-
mführer Günter F e n k, Bgm. Richard F u c h s und Propaganda-
leiter Pg. Fachlehrer Otto T i p p e l t, „Antel Otto“ sprachen
im Namen der Anwesenden kurze, tiefempfundene Worte des
Abschiedes, welche Obersturmführer F e n k mit dem Berliner
Spruch auszeichnete: „Hier ist's richtig!“. Mit einer Einladung
der Nbbbs-Führer nach Berlin schloß Pg. F e n k mit größter
Aufmerksamkeit verfolgten Ausführungen. Antel Otto erhielt
für seine Bemühungen um die Berliner Gäste einen diebstahl-
reichen Band „Vollsbuch deutscher Dichtung“. Die Marktgemein-
deverwaltung und der Verschönerungsverein überreichten jedem
KdF-Urlauber eine Ansicht des Marktes mit dem Brochenberg
im Hintergrund und eine schlichte Widmung an die ersten KdF-
Urlauber. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters Richard
F u c h s, die in die Aufforderung zu neuem wertaktigen Schaf-
fen ausklang, schloß die Feier mit einem Dank an unseren herr-
lichen Führer, der die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
ins Leben gerufen und die Vorbereitungen hiezu und das
heutige Großveranstaltungs geschaff hat. Begeistert erklang ein
donnerndes dreifaches „Siegheil“. Nun fellten sich die Den-
ker und Volksdichter ein und brachten wohlgeklungene
selbstverfaßte Gedichte und parodistische Lieder zum Vortrage.
Herr Georg R e u b e r t aus Berlin besang die Erlebnisse in
einem zwölfstrophigen Gedicht. Frau Berta L i e t k e widmete
16 Strophen, die wie folgt begannen: „KdF-Fahrt, die ist
lustig, — KdF-Fahrt, die macht froh, — wenn man eine Zeit
lang — sagen kann der Arbeit „Addio!“. Das Lied wurde von

Zum Einlegen

von Gurken usw. nur echten, d. h. auf natürlichem Gärungswege
hergestellten Essig. Bestens und billigst beim Erzeuger

Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. N. 1291
Unter der Burg Nr. 13

Fr. Lieselotte K a c h o l z vorgetragen und gesungen. Aber
auch der Nbbbs-Führer „Kestl“ oder „Weiß-Ferdl“, Pg. Julius
S a d l d. A., war nicht untätig geblieben. In zwei form-
vollendeten Gedichten besang er den Führer und die Gäste.
Herr Karl M i m r a begleitete ihn auf seinem Schifferklavier
zu zwei lustigen, von allen Anwesenden wohlwollenden Couplets.
Lebensher wurde nach den Klängen flotter Weisen auch das
Tanzbein tüchtig geschwungen und verließen die letzten Stunden
fröhlicher Gemeinlichkeit in ungetrübter, ungelünstelter Volks-
gemeinschaft leider nur zu rasch. So ist es wohl verständlich,
daß der Nbbbs-Führer am Sonntag seit dem Kriegsausbruch
im Jahre 1914 noch nie so viele Menschen sah als zum Ab-
schied unserer liebgewonnenen Gäste aus der Reichshauptstadt.
Hinter manchem Blumensträußlein sah man feuchte Augen schim-
mern und das Abschiednehmen wurde zu einem wahren Erlebnis.
Mächtig erklangen die Deutschlandshymnen. Ich rief die
Pfligt und das pflende Dampfroß die Bande erst vor kurzem
geschlossener Freundschaft entzwei und die Taschentücher flat-
terten. Wie armselig war doch die vergangene „glorreiche“
Schulsniggzeit!

* Nbbbs. (Todesfall.) Erst 46 Jahre alt ist am
9. ds. der Schlossergeselle Herr Adolf K o s l e r nach
langer Krankheit verschieden.

* Hollenstein a. d. Nbbbs. (Berliner KdF-Führer.)
100 Berliner haben vom 25. Juli bis 7. August Erholung durch
das „Kraft durch Freude“-Werk in unserem Gebirgsdörflein ge-
sucht und — wie man freudig feststellen konnte und ihrerseits
vielfach berichtet — auch gefunden. Über den Empfang
und den Festabend haben wir bereits berichtet. Die Zeit wurde
mit festgelegtem Wander- und Unterhaltungsprogramm aus-
gefüllt, viele Ausflüge unter bewährter Führung unternommen
und am Samstag den 6. ds. wurde der Abschiedsabend in den
Saalkalitäten des Gasthofes „zur goldenen Sense“ (Edel-
bacher) veranstaltet. Die Unterhaltung besorgte die Hollen-
steiner Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Karl
P e t e r. Sie spielte flotte Märsche und Lieberpotpourris, zu
welchen fleißig mitgesungen wurde. Organisationsleiter Pg.
Rudolf B r u n s t e i n e r hielt eine herzliche, aufrichtige Ab-
schiedsrede, gewürzt mit humorvollen Anspielungen, welche teils
mit großer Heiterkeit, teils mit stürmischem Beifall ausgenom-
men wurde. Schließlich befandete ein dreifaches „Siegheil“ den
Dank an den Führer, dem das Deutschlandlied und das Horst-
Wessel-Lied folgten. SS-Oberstführer Pg. Rudi S c h o l z
antwortete mit ebensohellen herzlich empfundenen Abschieds-
wörtern im Namen der Berliner Gäste. Dann wurden
lustige Scharlieder gesungen und bis in die frühen Morgenstun-
den floti getanzt. Der Abschied am 7. ds. am Bahnhof war ein
derart großartiger, wie es Hollenstein noch selten in so lustigem
Ausmaße erlebt hat. Im Sonderzug kamen die vielen hunderte
KdF-Führer aus Lunz und Göfing. Es war ein lebhaftes

Treiben, Gehen und Abschiednehmen der Quartiergeber von ihren Gästen und jungen Freunden. Sogar Abschiedstränen konnte man beobachten. Es wurde begeistert ein Stegreiflied geungen, welches die Lunzer AdJ.-Führer aus Lunz mitgebracht hatten. Endlich setzte sich der lange Zug in Bewegung und die Hollensteiner sangen „Grüß Gott, mit hellen Klang.“ den lieben Gästen aus dem Altreich zum Abschiede und auf frohes Wiedersehen.

* **Böhlerwerk.** (Dienstjubiläum.) Kürzlich feierte der Beamte und Auslandsvertreter der Firma Gebr. Böhler & Co., Herr Hermann Meiser, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Am Samstag den 6. ds. fand aus diesem Anlaß in den Kanzleiräumen des Werkes eine kleine Feier statt, bei welcher Betriebsführer Direktor Ing. Töpfl den Jubilanten im Namen der Firma und im eigenen Namen herzlich beglückwünschte und ihm das Ehrenzeichen der Firma Böhler & Co. für 25jährige treue Dienste überreichte. Im Namen der Gefolgschaft sprach der Betriebsobmann Fritz Scheidl die Wünsche der Angestellten und Arbeiterschaft aus und überreichte dem Kameraden Meiser ein schönes Geschenk der Angestelltenschaft. Der Gefeierte dankte hierauf mit herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Die herzlichen Wünsche der einzelnen Kameraden beschloßen die von echtem kameradschaftlichem Geist getragene Feier.

* **Böhlerwerk.** (S.A.-Sturm 16/93. — Kameradschaftsabend im S.A.-Heim Brudbach.) Donnerstag den 4. ds. fand im S.A.-Heim ein Kameradschaftsabend des S.A.-Sturmes 16/93 statt. Standardführer Koczirz war mit einigen seiner Mitarbeiter erschienen. Nach Eröffnung des Kameradschaftsabends durch den Führer des Sturmes Fritz Scheidl ergriff Standardführer Koczirz das Wort und streifte in kurzen Sätzen die Verdienste der S.A. in der Systemzeit. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte er, daß der S.A.-Mann in strammer, vorbildlicher Haltung inner- und auferdienstlich für die Idee unseres Führers einzutreten hat. Nachher wurden einige Beförderungen in der S.A. vorgenommen, worauf Karl Rehak mit schönen Gedichten den ersten Teil abschloß. Hierauf folgten gemütliche Stunden bei Schallplattenmusik und flotten Liedern.

* **Böhlerwerk.** (Marschblockteilnehmer vom Sturm 16/93 in Amstetten.) Die Marschblockteilnehmer vom Sturm 16/93 wurden mit den anderen Gruppen der Standarte 93 zu einer Ausbildung für Samstag den 6. und Sonntag den 7. ds. in Amstetten zusammengezogen. Samstag wurde die Ausbildung um 17 Uhr durch Sturmhauptführer Biegel eingeleitet und die Ausbilder den einzelnen Gruppen zugeteilt. Den Marschblockteilnehmern des Ybbstales wurde Obertruppführer Till, der bereits des öfteren die Gruppe in strenger Art geschliffen hatte, zugeteilt. Der Sonnabend wurde zur Ausbildung voll ausgenutzt und dauerte bis etwa 22 Uhr, worauf die einzelnen Gruppen in ihre zugewiesenen Stellen abmarschierten. In der Hauptschule wurde auf Stroh gelagert. Sonntag um 6 Uhr früh gings nach dem gemeinsamen Frühstück auf die Rennbahn. Für unsere Gruppe bestanden die Morgenübungen in Durchquerung des seichten Ybbbettes, Stromauf- und -abwärtsfahrten usw. Trotz der Strenge während der Ausbildung ist uns in den Ruhepausen unser Ausbilder ein guter Kamerad. Um 11 Uhr wurde mit dem Vorbeimarsch vor dem Standardenführer der Ausbildung beendet.

* **Brudbach.** (Todesfall.) Am Montag den 8. ds. ist der Wirtschaftsbefitzer von Kronstein Nr. 3, Herr Alois Hörlesberger, nach langer Krankheit im 57. Lebensjahre gestorben.

* **Sonntagberg.** (Musikalische Weihestunde.) Am Sonntag den 7. August fand in der Wallfahrtskirche Sonntagberg eine musikalische Weihestunde für die hiesigen Sommergäste statt. Herr Musikdirektor Hermann Gajner aus Wien zeigte in seinen Improvisationen ein meisterhaftes Spiel mit virtuoser Beherrschung aller Feinheiten der Barockorgel. Konzertsängerin Frau Maria Wozak aus Wien brachte die neuesten Schöpfungen von Herrn Dir. Gajner zum Vortrag: „Angelus Domini“ und „Ave Maria“. Die herrliche Musik der Kirche ließ die wunderschöne Stimme der Künstlerin zur vollen Entfaltung und andächtige Stimmung über die Hörer kommen. Mit vollendeter Beherrschung und prächtig geschulter Stimme erklang „Die Allmacht“ von Schubert, „Groß ist Jehova, der Herr“. Den beiden Künstlern aus Wien gratulieren wir herzlichst und drücken zugleich den Wunsch aus, daß sie uns auch im nächsten Jahre wieder mit ihrer Kunst erfreuen mögen! Herrn Musikdirektor Hermann Gajner, dem verdienstvollen Komponisten, der in diesen Tagen auf dem Sonntagberg in aller Stille seinen 50. Geburtstag feiert, wünschen wir alles Beste und hoffen noch auf ein reiches Schaffen für die deutsche Kunst.

Ostmarkfahrt der Gefolgschaft der Düsseldorfer Böhlerwerke

Am Dienstag den 16. ds. treffen in Böhlerwerk 125 Gefolgschaftsmitglieder der Fa. Böhler aus Düsseldorf ein. Nach der Gründung Großdeutschlands dürfen wir nun zum erstenmale eine größere Zahl Kameraden aus dem Schwesterwerk Düsseldorf bei uns begrüßen, um mit ihnen einige fröhliche Tage zu verbringen. Böhlerwerk rüstet fleißig zum festlichen Empfang ihrer Arbeitskameraden aus dem Altreich und alles gibt sich Mühe, den Gästen hier den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Ein umfangreiches Festprogramm, verbunden mit genussreichen Erholungsstunden, wird den Gästen hier angenehmste Unterhaltung bieten. Die Gäste treffen am Dienstag gegen Abend in Böhlerwerk ein. Um 8 Uhr abends findet sodann im Schloßhotel Zell

ein Begrüßungsabend mit Musik- und Viedervorträgen des MGB. „Liederkränz“ statt. Am Mittwoch den 17. ds. findet in der Werkzeuggfabrik Böhlerwerk von 8 bis 9 Uhr früh eine Werksweihestunde statt. Das Programm derselben bestreitet die Werkschar der Düsseldorfer Böhlerwerke mit ihrem Musikzug. Hierauf werden die Gäste die Ybbstalwerke der Firma Böhler besichtigen. Nachmittags Ausflüge und Besichtigung der Stadt Waidhofen. Am gleichen Tage abends um 8 Uhr Gemeinchaftsabend der Werkskameraden aus den beiden Werken im Großgasthof Kreul in Waidhofen a. d. Ybbs unter Mitwirkung des Musikzuges der Düsseldorfer Werkschar und des MGB. „Liederkränz“ Böhlerwerk.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfall.) In ihrem 75. Lebensjahre ist am 10. ds. nach langer Krankheit die Private Frau Aloisia Steinlesberger, Haus Nr. 92, verstorben.

* **Biberbach.** (Bauernversammlung.) Am Sonntag den 21. ds. findet um 9 Uhr vormittags im Gasthofs Hüller eine Bauernversammlung statt. Es sprechen ein Stabsleiter der Bauernschaft aus dem Altreich und Herr Ing. Kijele aus Wschbach. Niemand versäume es, an dieser Versammlung, in der wichtige wirtschaftliche Fragen erörtert werden, teilzunehmen.

— (Stefani-Kirta.) Sonntag den 7. ds. fand wie alljährlich der Stefankirtag statt. Bei den Verkaufständen herrschte reges Leben und Treiben. Das prächtige Wetter hatte viele Fremde herbeigelockt. Wohltuend für Auge und Ohr war es, daß diesmal die Hebräer fehlten; ihr Anblick störte nicht mehr das Straßenbild und ihr Geschrei ist für immer verstummt.

* **Althartsberg.** (Veranstaltungen.) Am 29. v. M. wurde hier im Gasthause Pilsinger von der Gaufilmstelle Niederdonau der Film „Standshütze Bruggler“ bei zahlreichem Besuch der Bevölkerung vorgeführt.

— Sonntag den 7. August hielt die Feuerwehr Hiesbach, vom Wetter begünstigt, ein sehr gut besuchtes Wiesenfest ab.

— (Todesfall.) Am 4. ds. starb hier der 81-jährige Wirtschaftsbefitzer Herr Michael Takberger vom Hause Pfennigbach.

* **Althartsberg.** (Verstorben.) Am 9. ds. ist, erst 52 Jahre alt, der Besitzer am Zauchhause, Herr Alois Ligner, nach einem langen Leiden verschieden.

Circus Sarrajani im Anmarsch.

Die schönste Schau zweier Welten.

Nach seiner erfolgreichen, mehrjährigen Gastspielreise durch die südamerikanischen Staaten wird der größte europäische Circus, auf einer neuen Länderfahrt begriffen, auch in Amstetten vom 17. bis 19. August 1938 ein Sensationsgastspiel absolvieren.

* **Althartsberg.** (Von der NS-Frauen-schaft.) Dienstag den 2. August sprach um 8 Uhr abends im Gasthause Wintersperger in Althartsberg die Kreisfrauen-schaftsführerin Pgn. Emma Rakenberger. Erschienen waren mit der Ortsfrauenführerin Pgn. Haiger die Zellen- und Blockwallerinnen und die Mitglieder der Ortsgruppe der NSDAP. Frau Rakenberger schilderte in packenden Worten den Werdegang und die Bedeutung des deutschen Volkes auf dieser Erde, die Hintanstellung der Frau im politischen Leben, Denken, Handeln durch die Jahrzehnte, Jahrhunderte unserer Geschichte bis zur Machtübernahme des Reiches durch den Führer. Mit Überzeugung wußte die Rednerin von der Waffenbrüderschaft der Deutschen im großen Kriege zu erzählen, vom Zusammenbruch, Judentum und Bolschewismus. Eingehend wurde der Begriff Volksgemeinschaft erörtert, die Stellung der Frau im nationalsozialistischen Staate, ihre Mitarbeit am Aufbau der Nation, z. B. im Winterhilfswerk, Reichsmütterdienst, NSB. usw. Pgn. Rakenberger richtete an unsere Frauen den Appell, möglichst viele Volksgenossinnen zu erfassen und zur Mitarbeit heranzuziehen. Die erste Versammlung unserer NS-Frauen-schaft im Herbst soll zeigen, daß auch unsere Frauen und Mütter im Geiste des Führers erzogen sind und daher an seinem Werke — Großdeutschland — mitarbeiten.

* **Kematen.** (Gefolgschaftsabend.) Am Sonntag den 7. ds. hielt ab 4 Uhr nachmittags die Gefolgschaft der Papierfabrik ihre allmonatliche gefellige Zusammenkunft im Gastgarten des Gasthauces Meierhofer

ab. Unter den zahlreichen Arbeitern war auch der Betriebsführer Emminger und Bürgermeister Masersch erschienen. Die Musikapelle Kematen unter ihrem Kapellmeister Hans Brandstetter sorgte in unermüdlicher Weise für Stimmung und bald war es kreuzfidel in der großen Runde. Die alten Arbeiter des Betriebes erhielten gratis eine gute Tasse, weiters Zigaretten, Zigarren und Bier. Als es zum Abschluß der Unterhaltung ging, war es noch manchem zu früh. Beim Nachhausegehen sagte der Hansl zu seiner Kesperl: „Gemütlich war's, ich freu mich schon wieder auf nächstmal!“

— (Von der Straße.) Nun geht ein heißer Wunsch in Erfüllung. Die Straße Amstetten—Waidhofen ist einer gründlichen Ausbesserung unterzogen worden. Von Amstetten bis fast nach Gleiß ist die Straßendecke bereits fertiggestellt. Die vor kurzer Zeit aufgerissene und dann gewalzte Straßendecke wurde abgebürstet, mit Wasser abgespült und geteert. Die Arbeiter schreiten vorwärts und wir werden bald eine gute, staubfreie Zufahrtstraße auch nach Waidhofen haben.

— (Gewissen Autolenkern zur Beherr-zigung!) Es wurde schon öfters beobachtet, daß Kraftwagenlenker des Nachts nur mit einem aufgebundenen Scheinwerferlicht fahren und Fußgeher, Radfahrer usw. aufs höchste gefährden. Man ist der Meinung, ein Motorrad vor sich zu haben, um aber im nächsten Augenblick — wenn es gut abgeht — mit Schreck erfahren zu müssen, daß man von der „dunklen Seite“ bald überfahren worden wäre. Volksgenossen, helft mit, diese rücksichtslosen Fahrer festzustellen und dann sofort, ohne Rücksicht, Anzeige bei der Gendarmerie!

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Errichtung einer städtischen Handelsschule für Knaben und Mädchen.** Mit Erlaß des Gauleiters und Landeshauptmannes vom 18. Juli wurde allen konfessionellen Privatschulen das Öffentlichkeitsrecht entzogen. Die Stadtgemeinde Amstetten hat daher beschlossen, die zweiklassige Privathandelsschule für Mädchen, welche bis jetzt im Kloster bestanden hat, in eine städt. öffentliche Handelsschule für Knaben und Mädchen umzuwandeln. Die Einschreibung für beide Klassen findet am Mittwoch den 17. August von 8 bis 12 Uhr im Hauptschulgebäude, Kirchenstraße, 1. Stock, statt. Das letzte Schulzeugnis ist hiezu mitzubringen.

— **NSDAP.-Kreisleitung Amstetten.** Das Kreisamt für Rassenpolitik hat Pgn. Dr. Karl Ursin, Wschbach, inne. Sprechstunden jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr in der Kreisleitung.

— **Sprechstunden des Kreis-Parteigerichtes** jeden Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr in der Kreisleitung. Alle Angelegenheiten der Parteigerichtsbarkeit können dort vorgebracht werden. Der komm. Parteirichter: Dr. Otto Kothé.

— **S.A.-Standartenführung überfiedelt.** Die Führung der S.A.-Standarte 1/10, welche bisher ihren Sitz im Rathaus Amstetten hatte, ist nun in das Schloß Edla in Amstetten überfiedelt. Im ganzen ersten Stocke sind die Amtsräume der Standartenführung untergebracht. Die neue Fernsprechnummer ist 37.

— **NSDAP.-Ortsgruppenleitung.** — **Parteienver-lehr** der NSDAP.-Ortsgruppenleitung Amstetten nur an Werktagen, nachmittags von 14 bis 17 Uhr.

— **Gesellenprüfung der Tischlerzunft.** Die Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung im Tischlergewerbe findet anfangs September in Amstetten statt. Alle Lehrlinge, die ihre Lehrzeit bereits beendet haben, bzw. bis Ende Oktober 1938 beenden, haben sich hiezu bis längstens 27. August im Bezirksgewerbe-

Uniform-Stiefel

in prima Handarbeit aus eigener Werkstätte von **RM 34**— aufwärts

Schuhhaus Hans Kraby

Umsatzsteuer-Verrechnungsbücher

zum Preise von **RM. 5.33** erhältlich!

Druckerei Waidhofen a. Y.

Radiohaus

F. Kacner

Waidhofen a. Ybbs — Eisenerz

bringt die neuen Modelle 1939 und den Volksempfänger zum Preise von 35 Reichsmark

Neue Leitung der

Radio-Reparatur-Werkstätte

durch techn. H. Schrittwieser

Alle Reparaturen fachmännisch und billigst

Der Landwirt in der Ostmark

Die landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen.

Es wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz über die Ausschreibung von Zwangsversteigerungen von Liegenschaften und die Fahrnisverkäufe im Zwangsversteigerungsverfahren bei landwirtschaftlichen Betrieben mit 31. August 1938 endgültig abläuft und nicht mehr verlängert wird. Nach diesem Zeitpunkte genießen nur mehr jene landwirtschaftlichen Betriebe einen Vollstreckungsschutz, bei denen das Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet wurde. Es mögen daher jene Betriebsinhaber, über deren Betriebe Zwangsversteigerungen laufen oder in nächster Zeit zu erwarten sind, umgehend bei den Bürgermeisterämtern, Ortsbauernführern oder Kreisbauernschaften ihr Entschuldungsgesuch einreichen.

Brotgetreide nicht verfüttern!

In der letzten Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Bauern und Landwirte Brotgetreide verfüttern. Im Hinblick auf die Tatsache, daß es in der Ostmark von der Systemzeit her noch Hunderte von Menschen gibt, die oft kaum ihr tägliches Brot zu essen haben, ist das Verfüttern des Brotgetreides sofort einzustellen. Es gibt doch so viele andere Futtermittel, daß man nicht ausgerechnet Brotgetreide füttern muß, anstatt dieses für die Herstellung lebensnotwendiger Nahrungsmittel zu verwenden.

Sinn und Wert des Erntefindergartens.

Goldene Saat, soweit das Auge reicht, deckt unsere heimatlichen Fluren. Zum erstenmal, seit wir Großdeutschland sind, wird Ernte gehalten: die Brotrucht ist gereift zum Schnitt. Wohin das Auge schaut, stehen

ausgerichtet in Reih und Glied wie die Soldaten die sauber gebündelten Kornmandln, in Glanz und Glut der Sommer Sonne nachreifend zum festlichen Drusch. Munter beschwingt tun Jüngens und Mädels zum erstenmal im Landdienst mit, erleben das Gefühl des Dienstes an der Mutter Erde. Manch fröhliches Wort fliegt zwischendurch empor und Ehrgeiz spornt zu Fleiß und stärkt die jungen Arme zu siegestolzer Ausdauer. Der Bauer aber und die Bäuerin verrichten ihre Arbeit fast wie ein Gebet: Zum erstenmal seit wir Großdeutschland sind, wird sich die bäuerliche Frau bewußt, daß sie nicht nur mit ihrer Hände Werk geschützt ist, nein, auch ihr Mutterherz darf sich geborgen fühlen: Im Erntefindergarten weiß sie ihr Kind behütet und betreut von jungen, starken, pflichtbewußten, mütterlichen Händen! Welche Wohlthat: der Bauer und die Bäuerin können sich wieder des Segens ihrer Arbeit bewußt werden. Während sie seit Jahren vor Angst um die oft mangelhaft betreuten Kinder nur die Mühsal und schwere Anstrengung der Erntearbeit empfanden, können sie sich nun — dem Segen der Erde — mit Dankgefühlen hingeben. So schlingt der Dank ein Band von Mensch zu Mensch. Wer kann sich solchen Gedanken entziehen? Wer mag da noch außerhalb stehen? Der Erntefindergarten ist eine Einrichtung der NS. Volkswohlfahrt, die so recht aufzeigt, wie des Führers Herz in der Liebe zu seinem deutschen Volk auch hier nicht Zür-, sondern Vorsorge üben läßt, die in ihrem tiefsten Segen erst dann klar erkannt werden wird, bis jede Gemeinde ihren Erntefindergarten haben wird. Heuer sind bereits eine Reihe solcher Erntefindergärten eingerichtet worden. Bis zur nächsten Ernte werden es wohl mindestens doppelt soviel sein; denn die Sorge um Mutter und Kind ist ja das Herzstück der NS. Volkswohlfahrt, die ihre ungeheure Wirkung durch weise und liebevolle Vorsorge erreicht.

haben. Anschließend gab Redner auch reichlich Aufklärung über die bei der Bauernschaft eingeleitete Entschuldungsfaktion. Die versammelten Landwirte folgten mit großer Aufmerksamkeit und Interesse den Ausführungen des Vortragenden und fargten zum Schlusse nicht mit ihrem Beifall.

Aus Gaming und Umgebung

Göstling a. d. Y. (Almkirtag und Almtanz.)
Zu Gunsten der Turnhalle findet Sonntag den 14. ds. bei jedem Wetter der Almkirtag und Almtanz in der Turnhalle des Verschönerungsvereines und auf dem Sportplatz mit reichhaltiger Festfolge statt. Der Gesangsverein wirkt mit, das prächtige Kasperltheater des Internationalen Zeichenkurses Rothe wird jung und alt erfreuen, weiters wird die Jodelgruppe Adolf Scheuchel sich hören lassen, die Gruppe Sepp Eichmeier führt schöne Volkstänze vor und getanzt wird im Saale von 15 Uhr bis Mitternacht. Volksschießen, Ringelspiel, Sacklaufen und andere Volksvergnügungen werden durch unseren Binder und Senoner geboten werden. Da ja der Reinertrag der Turnhalle zufließt, glauben wir, auf einen um so größeren Besuch auch von auswärts rechnen zu dürfen, da das Fest infolge schlechten Wetters bereits verschoben werden mußte und ein weiterer Aufschub unmöglich ist.

Wochenschau aus aller Welt

Der bekannte deutsche Flieger Hans Bertram ist von seinem Flug um die Welt, der einzig allein unter Benützung der internationalen Flugverkehrslinien erfolgte, zurückgekehrt. Er hat eine Strecke von 39.350 Kilometer in einer Reisezeit von 20 Tagen 21 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Die reine Flugzeit betrug 15 Tage.

Im Kampf um die Schachmeisterschaft von Großdeutschland siegte der Tiroler Emil Elistafes. Der Sieger ist der jüngste Teilnehmer um die Meisterschaft Großdeutschlands.

In Köln wollte ein Viehhändler sein Können als „Feuerfresser“ unter Beweis stellen. Er nahm aber eine zu große Menge Benzin in den Mund. Das Benzin explodierte und fügte dem „Feuerfresser“ lebensgefährliche Brandwunden im Gesicht, in der Mundhöhle und an den Händen zu.

In Amerika sind in der letzten Zeit sehr erfolgreiche Versuche zur Heilung von Asthma mit Heliumgas durchgeführt worden. In 90 von Hundert der Fälle haben sich angeblich sofort Erleichterungen im Zustande der Kranken eingestellt.

In Nürnberg wurde an einem Holzstück, das vor etwa 445 Jahren geschlagen und bearbeitet wurde, eine Festigkeitsprüfung vorgenommen. Das Holzstück hat die Probe glänzend bestanden. Seine Festigkeit übertraf sogar die Mittelwerte von neuem Holz.

Der letzte aktive Zeuge des kühnen Patrouillenrittes des Grafen Zeppelin im August 1870, der im Ruhestand lebende Fliegeroberwaller Jakob Jach, ist in Frankfurt am Main gestorben. Jach war es, der den Grafen nach dessen tief in Feindesland führenden Ritt auf verschwiegenen Pfaden in Sicherheit brachte.

In Posen wurde ein großer Teil des Badestrandes an der Warthe für Juden verboten. Die Eigentümer haben an den Zufahrtstragen große Tafeln mit der Aufschrift angebracht: „Strand nur für Christen“. Damit besitzt Posen das erste jüdenfreie Strandbad in Polen.

An Bord des im Hafen von Vollenza vor Anker liegenden italienischen Kreuzers „Quarto“ hat sich durch Explosion eines Dampfessels ein schweres Unglück ereignet, das 15 Mitgliedern der Besatzung das Leben kostete.

Während eines heftigen Gewitters, das sich über Gardelegen in Sachsen entlud, schlug ein Blitz in Kugelform in ein dortiges Kino ein, wo gerade eine Vorstellung stattfand. Der Blitz sprang dann auf ein gegenüberliegendes Gebäude, das in Brand geriet und eingestürzt wurde. Unter den Kinobesuchern entstand eine Panik, doch sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

Infolge Nichtbeachtung der Vorkfahrordnung wurden auf dem Riederberg drei Automobilisten aus dem Altreich getötet. Zahlreiche Unwetterkatastrophen wurden in den letzten Tagen gemeldet. Über Stuttgart ging ein verheerendes Gewitter nieder, das Straßen und Plätze der Altstadt überschwemmte. Über das Ebnatal ging ein schwerer Hagelschlag nieder. In Tirol wurde bei einem Erdsturz ein Vater von acht Kindern getötet.

In unmittelbarer Nähe des Debrecziner Flugplatzes ereignete sich eine furchtbare Flugzeugkatastrophe, der elf Personen zum Opfer fielen. Die Opfer sind neun ungarische Journalisten, der Pilot und der Bordfunkler. Die Maschine war nach dem Start in einen Wirbelsturm geraten.

Im Kampfe um die Schwergewichtsmeisterschaft von Europa siegte in Wien der bisherige Europameister Heinz Lajzel gegen den Italiener Santa de Leo.

Vom Ausland

Die hochoffizielle italienische Zeitung „Informazione Diplomatica“ beschäftigt sich mit der Rassenfrage und kündigt die Einführung des Numerus clausus für Juden auf Grund des Verhältnisses ein Tude auf tausend Italiener an. Der „Popolo d'Italia“ fordert die Säuberung der italienischen Universitäten von jüdischen Professoren.

Der erste Lord der englischen Admiralität, Duff Cooper, hat dem deutschen Kriegshafen Kiel einen Besuch abgestattet. Drei große tschechische Militärflugzeuge haben polnisches Gebiet bei Bielitz überflogen. Der polnische Gesandte in Prag hat dagegen scharfsten protestiert.

Zum erstenmale in der japanischen Geschichte haben feindliche Truppen ihren Fuß auf japanischen Boden gesetzt. Sowjetrussisches Militär ist in Koreanisches Gebiet eingedrungen. Die Verluste der sowjetrussischen Eindringlinge sollen bei 1500 Mann und viel Material betragen. Man befürchtet in diplomatischen Kreisen eine Verschärfung des Konfliktes im Osten, da Marshall Blücher angeblich im Osten vollkommen freie Hand erhalten hat.

Nach den großen Flugmanövern über London, an denen 900 Flugzeuge teilnahmen, ist man in London wieder optimistischer. Man erblickt in den Manövern den Beweis, daß die Verteidigung den Angreifern in der Luft überlegen sei.

Der englische Kolonialminister Macdonald ist überraschend mit Flugzeug in Palästina eingetroffen. Man erwartet weittragende Entscheidungen des Ministers, da die Lage in Palästina unhaltbar geworden ist. Zahlreiche Todesopfer wurden

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

sekretariat Amstetten, Bahnhofstraße 8, anzumelden. Anmelde- und Lehrzeugnisformulare sind dort kostenlos erhältlich.

— **Jugendverderber.** Die bisher im Amstettner Bezirksgerichte inhaftierten zwei Salesianer-Priester Leo Drzisga und Maximilian Zachel wurden nun nach Abschluß der Voruntersuchung am Samstag den 6. ds. in das Kreisgericht St. Pölten überstellt.

— **Unfall.** Daß der Dienst der Rettungsmänner nicht nur anstrengend, sondern mitunter sogar gefährlich ist, bewies ein Vorfall, der sich am 4. ds. zutrug. Die Amstettner Rettungsabteilung wurde um 7 Uhr abends zum Abtransport des irrjinnigen Wirtschaftsbesitzers Wagner nach Hombach berufen. Als sie dort eintraf, ging Wagner mit einer Hacke und einer Mistgabel bewaffnet gegen die Herren Pichler und Gruber der Rettungsabteilung los, so daß diese die Flucht ergreifen mußten. Der Wahnsinnige zerhackte sodann einen Reifen des Rettungsautos und beschädigte auch das Auto des Arztes, welcher ebenfalls anwesend war. Den Rettungsmännern gelang es dann, den Irren zu veranlassen, daß er seine gefährlichen Waffen ablegte. Dann näherte sich ihm Pichler von rückwärts und wollte ihn festhalten. Wagner entwickelte jedoch Riesenkraft und beide stürzten zu Boden. Da erst konnte er überwältigt werden. Nach der Einlieferung des Geisteskranken in Mauer-Schling stürzte Pichler plötzlich zusammen und wurde von seinem Kameraden Gruber in das Amstettner Krankenhaus gebracht. Dort wurde festgestellt, daß er bei dem Sturze mit dem Wahnsinnigen eine leichte Gehirnerschütterung und eine Prellung in der Bauchgegend erlitten hatte.

— **Schadenfeuer in Greinsfurth.** Am 4. ds. gegen 1/2 12 Uhr nachts brach aus noch unbekannter Ursache beim Wirtschaftsbesitzer Heinz in Gstadt ein Brand aus, dem das Wirtschaftsgebäude samt der Ernte und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Aus der nahen Umgebung waren die Feuerwehren erschienen, welche jedoch nur mehr die Ausbreitung des Feuers auf das Wohnhaus verhindern konnten. Der Schaden beträgt 20.000 RM. und ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt. Durch falsche Nachrichtenübermittlung fuhrten einige Feuerwehren auf die gegenüberliegende Seite der Ybbs und mußten wieder umkehren, um über Amstetten zum Brandplatz zu kommen. Es ist klar, daß die Feuerwehren dabei keine Schuld trifft, da sie über den Brandort eben falsch informiert worden waren.

NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend! — —
Große Tube 40 Rpf., kleine Tube 25 Rpf.

Jeder, der an der selbstlosen Arbeit der Feuerwehr Kritik üben zu müssen meint, hat ja durch den Beitritt zur Wehr Gelegenheit, es besser zu machen. Alle Bespöttelungen aber richten sich selbst und geben den Kritiker der Lächerlichkeit preis.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung

St. Peter i. d. Au. (Versammlungstätigkeit.) Am Mittwoch den 27. Juli fand im Gasthofe Reiter um 20 Uhr ein Schulungsabend der Amtswalter der DJG für die Ortsgruppenbereiche St. Peter i. d. Au, Ertl, Weistrach und Kürnberg statt. Wie in den vergangenen Wochen in den übrigen Ortsgruppen der Kreise, so sollte auch der vom Altreich bei der Kreisverwaltung Amstetten zugeteilte Reichsbeauftragte der DJG, Pg. Kolassa, in St. Peter zu den Amtswaltern sprechen. Leider wurde er früher abberufen und so beauftragte Kreisleiter Neumayer den Kreisführer Pg. Zinner, der in leichtfaßlicher Form den Weg des deutschen Menschen vom Liberalismus und Marxismus zum Nationalsozialismus schilderte und die Amtswalter der DJG, weltanschaulich vorbereitete als Vertreter des Führers in der kleinsten Zelle, die Herzen der deutschen Arbeiter zu erobern. Die darauffolgende Wechselrede, in der die Amtswalter all ihre Sorgen und Wünsche kundtaten, führten in äußerst geschickter Form Bannführer Pg. Lorenzoni und Pg. Heiderich von der Kreisverwaltung Amstetten der Deutschen Arbeitsfront.

— (Bauernversammlung.) Sonntag den 31. Juli fand im Saale der Frau Marie Schmid um 9 Uhr vormittags eine sehr gut besuchte Bauernversammlung statt, in der der Stabsleiter der Kreisbauernschaftsführung Amstetten über Aufgabe und Ziel des Reichsnährstandes in der Ostmark sprach. Er betonte besonders, daß je nach Maßgabe der finanziellen Verhältnisse Subventionen gewährt werden, jedoch immer nur mit dem einen Ziele im Auge, die Bodenproduktion und damit den Lebensstandard des Bauernstandes zu

Besuchen Sie das

6. Wieselburger Volksfest

13. bis 16. August

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einfinden.

Die Auflösung erscheint am 26. August.

| | | | | | | | |
|---|---|---|----|---|---|--|----|
| 1 | 2 | 3 | | 4 | 5 | | 6 |
| 7 | | | | 8 | | | |
| 9 | | | 10 | | | | 11 |
| | | | 12 | | | | 13 |
| | | | 14 | | | | 15 |
| | | | 16 | | | | 17 |
| | | | 18 | | | | 19 |
| | | | 20 | | | | 21 |
| | | | 22 | | | | 23 |
| | | | 24 | | | | 25 |
| | | | 26 | | | | 27 |
| | | | 28 | | | | 29 |

Waagrecht: 1 Mundart, 4 geschnittener Stein, 7 Zierpflanze, 8 Gewürz, 9 türk. Befehlshaber, 10 Kriegsgott, 12 Mund, 13 Gruß, 14 männl. Haustier, 15 Stadt in Rußland, 16 Abgabe, 17 Schwarzwild, 18 Pflanze, 19 Liebesgott, 21 metallhaltiges Mineral, 22 Saft, 24 jugoslaw. Insel, 25 Gebirgsschlucht, 26 Insektenlarve, 27 Speisewürze, 28 Hülsenfrucht, 29 Singvogel.

Vertikal: 1 türkischer Befehl, 2 ehemal. Herrscher von Benedig, 3 weibl. Vorname, 4 Mädchen (engl.), 5 deutscher Badeort, 6 Gebirge in der Rheinprovinz, 8 Einfrischung, 10 festliches Essen, 11 Blutgefäß, 12 geröstete Gerste, 13 Kriegsgott, 14 Brennstoff, 15 Musikinstrument, 16 Ort in Tirol, 17 Baum, 18 Schmiedgegenstand, 19 Baum, 20 griech. Schicksalsgöttin, 22 Weltkörper, 23 Körperteil, 24 Tierleiche, 25 Uferstraße.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 29. Juli:

Waagrecht: 3 Siegel, 7 Alt, 9 Sen, 10 Bai, 11 Tant, 13 Bore, 14 Siam, 15 Herz, 17 Lettra, 20 Au, 21 Ia, 22 Trapper, 24 Keim, 25 Tür, 27 Ware, 29 Ster, 31 Erz, 32 Sog, 33 Ida, 34 Tante.

Vertikal: 1 Tat, 2 Glas, 4 Ger, 5 Harz, 6 nie, 8 Anie, 10 Bora, 12 Kalarie, 13 Perseus, 16 Tau, 18 Kap, 19 Wal, 22 Terz, 23 Reti, 24 Koro, 26 Rede, 27 Weg, 28 Don, 30 rar.

in den letzten Tagen von den Zusammenstößen mit den Aufständischen gemeldet.

In Mostau wurde die letzte evangelische Kirche geschlossen. Die Maginot-Linie der Sowjetunion, die aus einem 50 Kilometer breiten Befestigungsgürtel an der Westgrenze Sowjetrußlands besteht, ist bereits fertiggestellt. Ganze Dörfer wurden umgejodelt. Die Arbeiten haben sieben Jahre gedauert und wurden streng geheimgehalten.

Die Truppen des Generals Franco haben am Ebro einen großen Erfolg errungen. 2000 Gefangene wurden gemacht.

FÜR DEN LESETEISCH

„Der Ostmarkbrief“, einziges amtliches Schulungsorgan und Mitteilungsblatt für die Gau der Ostmark. Mit vorliegender Folge hat sich der Gauleiter und Reichslandkommissar Birkel ein Organ geschaffen, das alle Volksgenossen mit den Zielen der NSDAP. und den sich daraus ergebenden Aufgaben vertraut machen soll. Gauleiter Birkel wünscht daher nicht nur die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen zu erfassen, sondern auch alle politisch interessierten Volksgenossen, alle Beamten, Lehrer, Bürgermeister und sonstige im öffentlichen Leben stehende Personen. Ebenso sollen die Behörden Leiter des „Ostmarkbriefes“ sein. „Der Ostmarkbrief“ soll über den Kreis der Dienststellen hinaus jedem Parteigenossen und Volksgenossen ein guter Freund und Ratgeber sein, ihn mit den notwendigen Aufgaben bekannt machen, ihm Neues und Notwendiges entsprechend erklären und damit eine wertvolle Hilfe für die Partei sein. Die Lieferung erfolgt ausschließlich durch die zuständigen Ortsgruppen der Partei, beziehungsweise durch die vom Ortsgruppenleiter beauftragten politischen Leiter und Mitarbeiter. Er darf in keinem Falle als Eindringling, das heißt mit Zwang, in die Häuser oder an die Volksgenossen herangebracht werden. Es muß vor allem auch auf die sozialen Verhältnisse der für die Belieferung vorgesehenen Volksgenossen Rücksicht genommen werden. Wer Zwang ausübt, um sich die Arbeit in der Werbung für den „Ostmarkbrief“ zu erleichtern, dient dem Zweck dieses Schulungsorganes nicht, sondern schadet vielmehr dem Ansehen der gesamten Partei. Der Umfang des Heftes beträgt voraussichtlich 32 Seiten. Der Inhalt ist neben den Verfügungen und Anordnungen ausschließlich der weltanschaulichen Schulung in Wort und Bild gewidmet. Der Bezugspreis wurde so festgesetzt, daß es allen Volksgenossen ermöglicht wird, die Aufgaben der Partei sowie die Wege und Maßnahmen zu ihrer Lösung kennenzulernen. Alle Dienststellen und Parteigenossen haben es als bestes Ehrenamt anzusehen, diese große Erziehungsaufgabe durch Werbung und Einsatz im Vertrieb des Schulungsbriefes vorwärtszutreiben. Bestellungen zum regelmäßigen Bezug der Ostmarkbriefe nehmen die zuständigen Ortsgruppen der NSDAP., beziehungsweise deren Block- und Zellenleiter entgegen. Bezugspreis für jede Nummer 15 Kpf.

HEITERE ECKE

Er dachte sich anders. „Interessiert es Sie, Herr Möhrenfeld, wo ich am Blinddarm operiert wurde?“ — „Ach — wie — hm, Fräulein Dolly, wollen Sie mir das wirklich zeigen?“ — „Warum nicht? Dort drüben im neuen Krankenhaus.“ — „Ordnung muß sein! Ein Sandwichmann geht die Straße hinunter. Er ist kein Frühstück. Aber die Plakate, die er auf Brust und Rücken trägt, waren umgekehrt, so daß man nur die leere Rückseite sah. „Sie!“ rief ihn ein Vorübergehender an. „Sie tragen ja die Plakate verkehrt rum.“ — „Weiß ich! Denken Sie, ich will auch noch in der Frühstückspause arbeiten?“

Der Pantoffelheld. „Warum bist du denn heute so müde, Fred?“ fragt der Freund im Büro. — „Ach“, gähnt der,

Für die Hausfrau

Gebt den Kindern Tomaten zu essen!

Die Frage der gesunden Ernährung unserer Kleinen und Kleinsten ist für die gewissenhafte Mutter oft immer noch ein schwieriges Problem. Die Sorge, dem Kinde ja möglichst recht viel kräftige Nahrung zuzuführen, ist in hohem Maße. Man weiß ja doch, daß es für den menschlichen Körper von großer Bedeutung ist, wenn ihm in jungen Jahren die Möglichkeit geboten wird, sich durch reichliche blut- und knochenbildende Nahrungszufuhr voll zu entwickeln. Was in dieser Hinsicht bei Kindern veräußt wird, kann später vom erwachsenen Organismus nie mehr richtig eingeholt werden! Daß man ein Baby und ein Kleinkind heute nicht mehr allein mit Diätbrei großfüttern soll, dürfte wohl nach und nach selbst in die breitesten Bevölkerungsschichten eingedrungen sein. Jede junge Mutter weiß heutzutage, daß es nicht darauf ankommt, das Kindchen dick und rund zu füttern, sondern daß kräftige Nahrung gegeben werden soll, Nahrung, die kalk- und eiweißhaltig ist und die für die Blutbildung so notwendigen mineralischen Stoffe enthält! Und vor allem — wie der Volksmund sagt — **Sonnenvitamine!** Der wissenschaftliche Fortschritt gerade auf dem Gebiet der Vitamine schafft heute für jede Mutter die Möglichkeit, ihrem Allerkleinsten sogar künstlich höhen-sonnenbestrahlte keimfreie Milch zu geben! Immer wieder ergeht an alle Hausfrauen und Mütter die dringende Mahnung: gebt euren Kindern Obst und Gemüse, denn vitaminreiche Frischkost ist das Gesündeste, was wir uns für die kleinen und größeren Jungen und Mädchen überhaupt denken können. Eine ausgezeichnete Kinderkost haben wir aber in unserer Tomate. Tomaten sind fruchtgewordene Sonnenenergie, denn es ist wissenschaftlich erwiesen, daß gut ausgereifte Tomaten einen beträchtlichen Vitamingehalt aufweisen. Fürchten Sie sich nicht davor, junge Frau, dem gutgemeinten Ratsschlag Ihrer Säuglingsberatungsstelle nachzukommen und mit der Flasche Ihrem Jüngsten ausgepreßte und durchgeseichte frische Tomaten zu geben. Das wird vielleicht noch manches schwiegermütterliche Kopfschütteln verursachen, aber tun Sie es nur getrost, es bekommt Ihrem Baby ganz bestimmt ausgezeichnet! Nur sollte man sich immer davor hüten, unreife oder nicht genügend nachgereifte Früchte zu genießen, denn sie sind unbedenklich. Gebt euren Kindern Tomaten, sie sind immer erfrischende, gesündeste Kost.

Bitte, nicht zu geizig!

B.A. Das gilt der Hausfrau! Es ist nicht schön und bedeutet eine Gefahr für die Harmonie des Familienlebens, wenn bei

„ich kam erst gegen Morgen nach Hause und wollte gerade meine Kleider ablegen, da rief meine Frau aus dem Bett: „Fred! Stehst du heute nicht etwas zu früh auf?“ „Ja — und da blieb mir nichts weiter übrig, als mich wieder vollständig anzuziehen!“

Nur dann! „Was hast du denn von der Tante zum Geburtstag bekommen, Hänchen?“ — „Eine Trompete.“ — „Stößt du denn damit nicht den Vater beim Arbeiten?“ — „Nein, ich blase ja nur mittags, wenn er schläft.“

Die Stimme aus dem Jenfer. Eines Morgens liest Wippermann seine Todesnachricht in der Zeitung. Mit

diesem und jenem Vorschlag des Hausherrn oder der Kinder immer die Entgegnung kommt: „Ja, dafür habe ich aber keine Zeit!“ Jede kluge Hausfrau hat Zeit. Zumal, wenn nach dem Mittagessen alle gern noch einige Minuten plaudern möchten. Liebe Hausfrau, springe gerade dann nicht hastig auf, belade dann nicht das Tablett mit dem Geschirr, stürme nicht damit in die Küche und wasche nun nicht ab. Das Geschirr hat noch ein wenig Zeit. Es ist viel netter, noch eine Weile zusammenzusetzen. Manches gibt es da zu besprechen, zu fragen, zu klären, was sich in der behaglichen Stimmung nach der Mahlzeit gut erledigen läßt. Und dann geht jeder wieder an seine Arbeit. Genau so ist es nach dem Abendessen. Da kann man bei einer Tasse Tee zusammenbleiben. Das Geschirr wird schnell in die Küche gebracht und am folgenden Tage mit dem Frühstücksgeschirr zusammen abgewaschen. Zeit kommt die schönste Stunde des Tages! Die Arbeit ist getan; kleine Kinder schlafen. Mann und Frau können in Ruhe zusammenhängen. Er liest vielleicht aus einem Buche vor, und sie näht, stopft oder beschäftigt sich mit einer Handarbeit. Das ist ein schönerer Ausklang für den Tag, als wenn der Hausherr allein seine Zigarre, am Rundfunkgerät bastelnd, raucht — und die Frau in der Küche hantiert. Auch der Sonntag soll nicht im dauernden „Rochen und Brutzeln“ bestehen. Im Sommer werden Gemüsefüllen und

Zartes Blondhaar schonen durch nicht-alkalische Wäsche! Sie ist für dieses empfindliche Haar besonders wichtig, und darum nehmen Millionen Blondinen das milde, nicht-alkalische Schwarzkopf „Seifenfrei“. Die Sorte für helles Haar ist auf die Eigentümlichkeiten zarten Blondhaares abgestimmt, schützt vorm Dunklerwerden und bildet keinen Kalkseifenbelag. So kommt der natürliche Goldglanz ungehindert zur Geltung! 2 Sorten: für helles und dunkles Haar!

SCHWARZKOPF SEIFENFREI 25 Pf. 

das garantiert nicht-alkalische Shampoo!

deres schon am Sonnabend für den Sonntag zubereitet, die Gemüse sind schnell gar und das Fleischgericht wird so gewählt, daß es keiner Beaufsichtigung bedarf oder schnell zubereitet ist. Auch im Winter wird der schmackhafte Eintopf von solchen Gerichten abgelöst, die nicht einen ständigen „Aufpasser“ brauchen. So kann man auch am Sonntagvormittag Zeit für die Familie erübrigen und gibt somit von Tagesbeginn an durch ein besonders gemütliches Frühstück dem Sonntag ein fröhliches und festliches Gesicht. Versöhne auch dich und alle Familienmitglieder vor dem Schreden des „Großreinemachen!“ In jeder Woche wird ein Zimmer gründlich gesäubert, ein Teppich wird auch einmal nebenbei geklopft, und auch ein Fenster kann zwischendurch gepunkt werden. So viele mögliche und unmögliche Dinge wie vor 20 Jahren stehen doch nicht mehr auf dem Buffet, auf Kommode und Regalen herum, nicht wahr? Sie sind unnötige Staubfänger. Und die dicken Samt- oder Blüschportieren vor den Fenstern werden gelegentlich von freundlichen, hellen, billigen Waschlösungen erfrischt. Sie sind einfach zu waschen und plätten sich leicht. Also, liebe Hausfrau, denke daran, durch weise Überlegung zu einer vernünftigen Einteilung deiner Arbeiten zu kommen. Dann wirst du auch stets — „Zeit haben!“

S. Fr.

Die gute Bezugsquelle

- Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule**
Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
- Delikatessen und Spezereiwaren**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selbwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
- Hochwertige Jagdgewehre**
Bal. Kofenzopf, Präzisions-Büchsenmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 16. Neue Preise! Zielfernrohre mit 4facher Vergrößerung samt Aufmontieren und Einschließen RM. 100.—. Reparaturen rasch und billig.
- Baumeister**
Carl Desenpe, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
- Essig-Erzeugung**
90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.
- Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
- Buchbinder**
Leopold Nisch, Hirtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen
- Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren**
Josef Wolferstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
- Buchdruckerei**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Wertantidruck.
- Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei**
Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.
- Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle**
Josef Wolferstorfers Bwe., Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.
- „Ostmark“ Versicherungs-A.G.**
(Chem. Bundesländer-Verf.-AG.)
Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.
- „Wechselseitige Brandschaden und Janus“**
Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Snp. Josef Kitzl, Bruckbach, Fernruf Böhrlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrner.

Nur wer ruft, wird gehört
Nur wer wirbt, wird beachtet!
das Wichtigste beim Einkauf!

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Großes Geschäftslokal am Hauptplatz in Waidhofen gelegen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1288

Rüchherd (Marke „Kolojeus“), Dauerbrandofen (Marke „Celus“), und ein Lotterbett sind preiswert wegen Überlieferung abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1284

Uniformen für die Gliederungen der NSDAP. bei Schneidermeister Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Kabinett-Einrichtung

Amerikan. Nuß, zu verkaufen. Felinet, Waidhofen, Lederergasse 4. 1285

Goldschmied 1187

SINGER

Alpina-Uhren Schmuck Optikwaren



Waidhofen a. d. Y. Adolf-Hitler-Platz 31

Verlautbarung!

Die Stadtgemeinde-Verwaltung richtet hiemit an alle Bewohner des geschlossenen bebauten Stadtgebietes und der Siedlungsgebiete die Aufforderung, sämtliche Dünger- und Abfallgruben unverzüglich sachgemäß auszugestalten und ordnungsgemäß abzubeden. An alle Fleischnhauer ergeht weiters die dringende Aufforderung, keinerlei Fleischabfälle, Gedärme usw. in die städtischen Kanäle gelangen zu lassen. Die Stadtgemeinde Amstetten.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkwende bestens geeignet, liefert rasch und billig Druckerei Waidhofen a. Y.

Tonkino-Spielplan

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 13. August, 7, 9 Uhr: Wenn Frauen schweigen. Heiteres Abenteuer mit Überraschungen, Musik und erstem Gewitter, mit Hansi Knoted, Joh. Heesters, Hilde v. Stolz, Fr. Kraemer und Rita Benthoff. Jugendvorstellung um 5 Uhr nachm.: „Wenn Frauen schweigen“.

Sonntag, 14. August, 2, 4, 7, 9 Uhr: Das große Abenteuer. Ernster und heiterer Kriminalfilm mit M. Andergast, Waldau, Schoenhals, Suga, Pointner und Richter.

Montag, 15. August (Feiertag), 2, 4, 7, 9 Uhr: Tanz unterm Galgen. Der Freiheitsdrang des slowakischen Volkes. Die mitreißende, von höchster Spannung, heiteren Momenten, guter Musik und prächtigen Landschaftsbildern (Karpaten) erfüllte Geschichte eines Freiheitshelden.

Gleiß

Samstag, 13. August, 3, 6, 8 Uhr: Die Stimme des Herzens. Ausgewählter Film mit großartiger Gesangskunst. Hauptrollen Geraldine Katt und Benjamin Gigli. Jugendvorstellung nur 3 Uhr nachm.

Sonntag, 14. August, 3, 6, 8 Uhr, Montag, 15. August (Maria Himmelfahrt), 8 Uhr:

Die Kameliendame. Hervorragend schöner Tonfilm mit Greta Garbo.

Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der Druckerei Waidhofen an der Ybbs

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Ihr Geldinstitut! Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf 2 Spareinlagen - Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mäßigen Zinsen

Gasthof Köhrer Schöne, sonnige Jahrestwohnung im Stadtzentrum, sofort preiswert zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1290 Werbet für unser Blatt!

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 39 Licht- und Kraftinstallationen! Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a/E., Hilm-Kematen, Seitenstetten, Wallsee a/D. Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

Jetzt ist die richtige Zeit die Heizungsfrage in Ihrer Wohnung zu lösen. Das Beste und Bequemste ist eine Zentralheizung. Sie eignet sich nicht nur für große Häuser und Neubauten, sondern sie wird heute schon in jedem Kleinhäuschen und in älteren Gebäuden eingerichtet. Es ist nicht nur ein reines und angenehmes, sondern auch ein sehr billiges Heizen. Holen Sie, bevor Sie sich im Herbst teure Öfen kaufen, Offerte bei mir ein! Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs 1067 Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei.

Schönes Landhaus in Althartsberg mit großem Garten und Autogarage, elektr. Licht, Telefon, staubfrei gelegen, preiswert zu verkaufen. Franz Wigner, Althartsberg a. Westb. 54.

Offizielle Reparaturwerkstätte Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör Hans Kröller Kraftfahrzeugmechaniker Waidhofen a. d. Ybbs - Tel. 113

SARRASANI Die schönste Schau zweier Welten, aus Südamerika zurück und wieder auf neuer Welt-Tournee ist in Anmarsch nach AMSTETTEN Vom 17. bis 19. August 1938 Platz: Jetzinger Wiese Was bringt SARRASANI? Das grösste Rundzelt der Welt Die einzigste 17-Meter-Manege Den schönsten reisenden Zoo auf Rädern KONGRESS DER NATIONEN Nat. Spanien: Moeser José, der Welt bester Schulleiter Dänemark: Der sensationelle Zahnakt unter der Zirkuskuppel. — Der weltberühmte Drahtseil-Eskimoakt. — Der große Damen-Kraftakt. Japan: Japanische Hofkünstler // 5 Sawadas, 2 Amanos // Goyomatsu & Co. Holland: Die einzig in der Welt dastehenden fußballspielenden Hunde. Südamerika: Der atemberaubende Trapezakt. — Das große Ballett, die Revue schönster Frauen. Mexiko: Prietos unreitbare, komische Maulesel. China: Wang Chio Tsching, der Jongleurakt. Italien: Die besten Clowns. Schweden: Der große Bären-Dressurakt. Nordamerika: Billy Jelkins, der amerikanische Cowboy-König. — Der tollkühne Doppel-Perche-Akt. Afrika: Die besten Springer und Pyramidenbauer usw. usw. Tierherden aus allen Zonen der Erde Indien: Die große Bengal-Tigergruppe. — Sarrasani's weltberühmte Elefantenherden. Afrika: Sudanlöwen, Nilpferde, Tapire, Zebras, Kamele, Dromedare usw. Argentinien: Wildeingefangene Guanacos aus den Urwäldern Argentinien. Island: Die große Eis- und Polarbärengruppe. Amerika: Grizzlybären. Europa: Sarrasani's Marstall edelster und herrlichster Rassepferde. Sarrasani wird den technisch vollkommensten und schönsten Zeltbau aller Zeiten errichten und in einer glanzvollen Parade alle Wunder der Technik, der Artistik und der letzten Tierdressuren vor den Augen der Zuschauer abrollen lassen. Eröffnung: Mittwoch, 17. August, 20 Uhr Donnerstag, 18. August, 2 Vorstellungen: 15 und 20 Uhr Letzte Vorstellung Freitag, 19. August, 15 Uhr Täglich Tierschau mit Konzert von 10 bis 13 Uhr, verbunden mit Ponnyreiten für Kinder! Vorverkauf: Tabak-Trafik Anna Tschernitschek, Adolf-Hitler-Platz 8, Fernruf Nr. 138, und an den Zirkuskassen ab 9 Uhr vormittags. Zirkus-Fernruf Nr. 260.